

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung (Tel. Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ulica 4. Manuskripte werden nicht returniert. — Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- u. Abonnements-Aufnahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1'50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Man braucht Zeit

DIE ENGLISCH-ITALIENISCHEN VERHANDLUNGEN WERDEN NICHT SO BALD ABGESCHLOSSEN WERDEN.

London, 9. August. Der britische Botschafter in Rom, Sir Eric Drummond, wird diese Woche erwartet. Ehe er nach Rom zurückkehrt, wird er im Foreign Office über die Grundlage seiner bevorstehenden Konversation mit Mussolini und Graf Ciano konferieren. In Londoner politischen Kreisen glaubt man nicht an einen allzuleichten Abschluß ei-

nes englisch-italienischen Akkords, da England eine Reihe von Wünschen anzuführen habe, deren Verwirklichung als weitere Voraussetzung des Ausbaues der neu eingeleiteten Beziehungen notwendig sei. Ebenso habe aber auch Italien Wünsche, die der eingehendsten Prüfung durch das englische Außenamt bedürfen.

Politik ohne Spanien

—i— Ueber den Europa begreiflicher Weise aufs stärkste interessierenden Nachrichten über die sich zwischen England und Italien anbahnende Verständigung sind die Ereignisse in China in den letzten Tagen etwas in den Hintergrund getreten. Die Gesamtlage dort stellt sich folgendermaßen dar: Peiping befindet sich in der Hand chinesischer, aber japanfreundlicher Truppen. Die der Regierung in Nanking ergebene Truppenteile wurden gezwungen, Peiping zu verlassen. Infolgedessen ist auch die Auffassung, die vom Auswärtigen Amt in Tokio vertreten wird, die, daß der Hauptteil der militärischen Aufgaben im Gebiet von Peiping und Tientsin von der japanischen Nordchina-Garnison bereits gelöst sei. Man denkt sich die weitere Entwicklung in dem strittigen Gebiet so, daß in Peiping nunmehr chinesische Organisationen entstehen werden, die zur Führung der Verwaltungsaufgaben japanischer Hilfe bedürfen und aus denen die Träger einer nordchinesischen Autonomiebewegung hervorgehen könnten. Eine solche Entwicklung wird in Japan begrüßt. Sie scheint ihre Bestätigung darin zu finden, daß sich inzwischen in Peiping aus führenden chinesischen Beamten ein autonomer Rat gebildet hat, der die Bevölkerung auffordert, ihn bei der Regelung der lokalen Probleme zu unterstützen. Die Frage bleibt natürlich offen, ob sich Tschiang-Kai-Schek mit der einer Loslösung von Nanking gleichkommenden Autonomie der nordchinesischen Provinzen abfinden wird. Die strategische Lage Chinas gegenüber Japan ist nicht günstig, deshalb neigt man mehr zu der Ansicht, daß Tschiang Kai-Schek sich auf den Verhandlungsweg begeben wird. Andererseits gegen die chinesischen Mobilisierungsmaßnahmen weiter und in Nanking sind auch Stimmen laut geworden, die den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Tokio fordern. Auch Japan setzt seine kriegerischen Vorbereitungen fort und hat weitere 200.000 Mann mobilisiert. Ob eine Anrufung der Unterzeichner des Neunmächte-Vertrages durch China erfolgen wird, ist noch nicht gewiß.

Deutscher Protest in London

WEGEN DER AUSWEISUNG DER DEUTSCHEN JOURNALISTEN.

London, 9. August. Botschafter v. Ribbentrop wird gegen die Ausweisung dreier deutscher Journalisten im Foreign Office Protest erheben. Der Botschafter hatte bereits Ende der vorigen Woche, als er von der Ausweisung der Journalisten Kenntnis erhalten hatte, bei den maßgeblichen Stellen interveniert. Es wurde ihm jedoch erklärt, daß die Ausweisung der Journalisten im Interesse der deutsch-englischen guten Beziehungen nicht rückgängig gemacht werden könne. Unter diesen Umständen dürfte die Reichsregierung es bei dem formalen Protest bewenden lassen. Die englische Regierung

hat erklärt, daß sie die Gründe für die Ausweisung der Journalisten der Öffentlichkeit vorenthalten müsse. Sollte sie jedoch durch die Haltung der Berliner Regierung genötigt werden, so würde sie die Gründe ohne weiteres veröffentlichen.

Wie an maßgeblichen Stellen verlautet, handelt es sich in der Frage der Ausweisung der deutschen Journalisten nicht etwa um Spionage, wie dies von einem Teil der Presse ausgesagt wurde, sondern vielmehr um die unerlaubten Beziehungen der ausgewiesenen Deutschen zu der englisch-faschistischen Bewegung Sir Oswald Mosleys.

Hankau in chinesischem Besitz

AUCH DER JANGTSEE-FLUSS UNTER DER KONTROLLE DER CHINESEN.

Hankau, 9. August. Chinesische Polizei- und Verwaltungsbehörden haben gestern morgen die Verwaltung und den Sicherheitsschutz in der japanischen Konzession Hankaus übernommen. Die japanische Flagge wurde vom chinesischen Militär niedergeholt.

Daraufhin wurden die von den Japanern errichteten Verteidigungsanlagen entfernt. Die letzte japanische Marineabteilung, die bisher noch in der Konzession geblieben war, hatte schon gestern vor Morgengrauen ein auf dem Yangtsee liegendes japanisches Kanonenboot bestiegen, das sie flußabwärts brachte. Jetzt befindet sich nur noch eine kleine Schar bewaffneter Japaner in Hankau, die sich aus japanischen Kasualpolizisten zusammensetzt, die zum Schutz des in der japanischen Konzession zurückgebliebenen

japanischen Zivilisten noch in Hankau ausharren. In wenigen Tagen werden auch diese letzten Japaner an Bord des japanischen Dampfers »Loyang Maru«, des einzigen im Hankauer Hafen liegenden japanischen Schiffes, Hankau verlassen.

Die Uebernahme der Kontrolle über die japanische Konzession durch die chinesischen Behörden ging ohne Zwischenfall vor sich. Die Stadt ist völlig ruhig. Mit Ausnahme der französischen Konzession wird die ganze Stadt jetzt von den Chinesen beherrscht. Auch der Yangtsee-Fluß befindet sich jetzt von der Quelle bis zur Mündung unter chinesischer Kontrolle. Die Japaner üben auf der 2500 Kilometer langen Strecke weder militärische noch kommerzielle Tätigkeit aus.

Neuer Rekord der „Normandie“.

Paris, 9. August. Der französische Ueberseesdampfer „Normandie“ hat auf der Rückfahrt aus Amerika als Gewinner des Blauen Bandes seine Fahrtzeit weiter verbessert. Die „Normandie“ benötigte hierzu drei Tage 22 Stunden und 7 Minuten.

England schützt seine Handelschiffe.

London, 9. August. Die jüngsten Ereignisse im westlichen Teil des Mittelmeeres haben die britische Regierung dazu bewogen, durch den ersten Lord der Admiralität allen

Flotteneinheiten den Befehl zu erteilen, in verstärktem Maße den Schutz britischer Handelsdampfer auszuüben. Zu diesem Zwecke seien in vielen Fällen die unter britischer Flagge ziehenden Handelschiffe von Einheiten der Flotte zu begleiten.

Chinesisches Passagierflugzeug abgestürzt.

Hongkong, 9. August. Ein am Sonntag morgen mit elf Passagieren und vier Mann Besatzung von Hongkong nach Schanghai gestartetes chinesisches Passagierflugzeug wurde 80 Meilen nördlich von Hongkong

durch einen Motorchaden zum Niedergehen auf das Meer gezwungen. Auf die Notsignale hin eilten mehrere Küstenlutter und der englische Zerstörer „Thracian“ zu Hilfe. Einer der Küstenlutter konnte acht Ueberlebende auffinden, die er dem englischen Zerstörer übergab, während die restlichen sieben von den insgesamt 15 an Bord des Flugzeuges befindlichen Personen ertrunken sind.

Der Regus legt seine Bemühungen fort.

London, 9. August. Der Regus, die in der Presse verbreiteten Nachrichten, wonach er auf den abessinischen Thron definitiv verzichte und sich nach einem Ort in Kontinentaleuropa begeben werde, auf das entschiedenste dementiert. Der Regus erklärte im Gegenteil, daß er seine Bemühungen die Unabhängigkeit Abessiniens rückzugewinnen, im Rahmen des Völkerbundes fortsetzen werde.

Zungunglück.

Brünn, 9. August. Sonntag mittags entgleiste auf der Strecke Brünn—Deutsch-Brod ein Personenzug. Die Lokomotive, der Dienstwagen und der erste Personenwagen wurden aus dem Geleise geschleudert, wobei der Lokomotivführer und der Heizer so schwere Verletzungen davontrugen, daß sie in kurzer Zeit ihren Verletzungen erlagen. Von den Passagieren wurden fünf leicht verletzt. Der Verkehr muß durch Umsteigen aufrecht erhalten werden.

Moskau nach wie vor gegen Anerkennung Francos.

Paris, 9. August. Dem französischen Botschafter Coulon Dre, der mit Litwinow eine längere Aussprache hatte, wurde der Standpunkt der Sowjetregierung gegen die Anerkennung General Francos als kriegführende Macht in der Weise zum Ausdruck gebracht, daß Moskau Franco nach wie vor für einen »Feind der Demokratie und des Sozialismus« halte.

Sechs Personen bei einem Bootsausflug ertrunken.

Paris, 9. August. In der Nähe von Deauville am Aermelkanal sind am Samstag nachmittags sechs Personen, die in einem Boot einen Ausflug unternommen hatten, im Meere ertrunken. Das Boot war von acht Personen besetzt, und zwar einem Ehepaar, dessen vier Kinder und zwei Bekannten der Familie. Gegen Abend wurde das leichte Boot von der Flut erfaßt und zum Kentern gebracht. Nur eines der Kinder, ein 10jähriges Mädchen, hatte die Geistesgegenwart, sich an dem gekenterten Boot festzuhalten, und konnte von Fischern gerettet werden. Am Abend wurden drei Insassen des Bootes angeschwemmt. Zwei von ihnen waren ertrunken; die dritte Person, ein junger Pariser, konnte nach stundenlangen Bemühungen ins Leben zurückgerufen werden, von den übrigen vier Teilnehmern an der Bootsfahrt, die ebenfalls ertrunken sein dürften, hat man noch keine Spur gefunden.

Zürich, 9. August. Devisen: Beograd 10, Paris 16.345, London 21.717, Newyork 435.125, Mailand 22.90, Wien 81.50 (82.00) Prag 15.19, Amsterdam 240.10, Bukarest 3.25, Brüssel 73.30, Warschau 82.70.

sicht, den Bezirk von Jerusalem mit einem Streifen zum Meer auf jeden Fall unter englischer Mandatshegung zu lassen. Nach außen hin sieht das so aus, wie ein Protektorat über die heiligen Stätten der Christenheit. In Wirklichkeit sichert England sich damit seine militärische Fluglinie. Nun ist die ganze Angelegenheit dadurch noch komplizierter geworden, daß die Regierung des Irak ge-

gen den Teilungsplan protestiert hat. Irak, ursprünglich britisches Mandat, dann von der Mandatshegung befreit, aber wegen seiner Ölquellen und auch wieder der Luftverbindung nach Indien wegen zu einem Bündnis mit Großbritannien gezwungen, fühlt sich als eine Vormacht des Arabertums. Es hat bereits im Oktober vorigen Jahres zusammen mit Saudi-Arabien und dem Yemen

in die Palästinafrage eingegriffen. Der jetzige Protest ist zweifellos geeignet, den Widerstand der Araber in Palästina, die unter der Führung des Großmufti von Jerusalem stehen, erneut zu stärken. Genf hat also eine harte Nuß zu knacken.

In Aegypten wurde König Faruk I., nachdem er soeben seine Großjährigkeit

erlangte, feierlich in seiner Würde bestätigt. König Faruk ist der erste König eines souveränen Aegyptens. Sein Ministerpräsident Nahas Pascha konnte jetzt bei der Thronbesteigung gleichzeitig den Erfolg der von ihm und der Waft-Partei beherrschten betriebenen Unabhängigkeitspolitik, die zur Aufhebung des britischen Protektorats führte, feiern. Mit dem Eid auf die Verfassung bestätigte König Faruk im übrigen auch die innerpolitischen Reformen, die sich seit dem Tode seines Vaters in Aegypten vollzogen haben, die Wiedereinsetzung des von König Fuad seinerzeit nach Hause geschickten Parlaments und die Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Garantien. Das Aegypten Faruks ist ganz und gar ein Aegypten der nationalistischen Waft-Partei geworden.

*

Der Wahlsieg, den de Valera vor einigen Wochen errang, war zwar nur knapp. Immerhin brachte er ihm eine Mehrheit für seine neue Verfassung des Irischen Freistaates und man konnte vorausehen, daß dadurch die irische Freiheitsbewegung einen neuen Auftrieb erlangen würde. Die Loslösung Englands gegenüber war eigentlich schon vorher beinahe vollständig. Aber die Verfassung des Irischen Freistaates bezieht sich in ihrem Wortlaut ausdrücklich auf ganz Irland, also unter Einbeziehung des beim Vereinigten Königreich verbliebenen protestantischen Nordens, der Ulster-Leute. Es ist nur vorgesehen, daß die Verfassung vorläufig lediglich für das Gebiet der schon jetzt zum Irischen Freistaat gehörenden Provinzen gelten soll. Aber der Anspruch auf ganz Irland ist angemeldet. Nun ist es beim Besuch des Königs in Nordirland zu Terrorakten gekommen, die die unter der Decke schlummernde politische Leidenschaft verraten. Von südirischen Attentätern ist eine Bombe zur Explosion gebracht worden, eine ganze Anzahl von Zollhäusern wurde zerstört, Eisenbahnbrücken durch Sprengung beschädigt und noch jetzt, nachdem das Königspaar längst wieder abgereist ist, ereignen sich immer wieder Anschläge, die völlig sinnlos sind, weil sie gegen irgendwelche privaten Gebäude gerichtet sind, und die eben nur als gewalttätige Demonstration für den südirischen Anspruch auf Nordirland gewertet werden können. In England verhandelt man diese Dinge mit auffälliger Gelassenheit und Ruhe. Man ist aus dem jahrzehntelangen Kampf der Irländer solche Dinge gewöhnt. De Valera hat übrigens die irische Polizei beauftragt, sehr gründlich nach den Anstiftern und Tätern dieser Terrorakte zu forschen. Schließlich sind das ja Methoden, die ein geordnetes Staatswesen nicht dulden kann, auch wenn damit angeblich seine eigenen politischen Ziele gefördert werden sollen.

Ausprache Dr. Schmidt-Neurath

Wien, 9. August. Der Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Dr. Guido Schmidt stufte gestern anlässlich eines kurzen Aufenthaltes in Vorarlberg dem deutschen Reichsaussenminister Freiherrn v. Neurath, der dort mit seiner Familie einige Urlaubstage verbringt, einen Besuch ab. Die beiden Staatsmänner benützten die Gelegenheit ihrer Begegnung zu einer allgemeinen politischen Aussprache, der auch Staatssekretär Freiherr v. Mackensen beimohnte. Die Unterredung trug einen überaus herzlichen Charakter.

Latein oder nicht?

Aus London wird gemeldet: Ein amerikanischer Gymnasiast hatte eine heftige Abneigung gegen Latein und beschloß, auf eine originelle Weise herauszufinden, ob die für das Studium der klassischen Sprachen aufzuwendende Mühe dafür stehe oder nicht. Er schrieb an 25 amerikanische Berühmtheiten und stellte ihnen die Frage, ob es nach ihrer Ansicht einen Sinn habe, Latein zu lesen oder nicht. Unter d. Befragten befanden sich Richter am Obersten Gerichtshof, Minister, prominente Finanz- und Wirtschaftsleute. Sie alle sprachen sich in der Mehrheit für das Studium der klassischen Sprachen aus. Der junge Mann jedoch, Richard S. Taylor, hat das Lateinstudium dennoch als zu schwierig aufgegeben.

Rumäniens Herrscher in der dalmatinischen Hauptstadt

Begeisterter Empfang König Karls durch die Bevölkerung von Split / Der Verlauf des Besuches

Split, 9. August. (Avala.) Auf der Rückkehr aus Miločer traf gestern vormittags S. M. König Carol von Rumänien an Bord des Zerstörers »Dubrovnik« in Split ein. Die Stadt hatte aus diesem Anlaß Flaggenschmuck angelegt. Als der König im Motorboot vor dem Banalpalais eintraf, wurde er am Pier von Banus Dr. Jablanović Stadtrat Dr. Celigoj, Stadtkommandant General Marinković und dem rumänischen Ehrenkonsul Burić empfangen und begrüßt. Der Zerstörer gab zu Ehren des Königs eine Ehrensalve aus 21 Geschützen ab. Am Molo erwies eine Ehrenkompagnie mit Musik die Ehrenbezeugung. Die Militärkapelle intonierte die rumänische Hymne. Der König schritt in Begleitung der Vertreter der militärischen und zivilen Behörden die Ehrenkompagnie ab und begab sich sodann zu Fuß in die Stadt, um sich die Sehenswürdigkeiten anzusehen. Er besichtigte zunächst — überall stürmisch akklamiert — das Peristil, das Denkmal des Grgur Ninski und die katholische St. Duj-Kathedrale. Beim Goldenen Tor erwartete den König Banus Dr. Jablanović im offenen Kraftwagen, worauf der König mit seiner Begleitung zum Marjan fuhr. Unterwegs besichtigte er in der Villa bzw. im Atelier des Bildhauers Ivan Meštrović zwei für Bukarest bestimmte Skulpturen. Die weitere Besichtigung galt dem Ozeanographischen Institut und dem Marjan. Von hier

aus genöß der König das Panorama von Split und Umgebung. König Carol begab sich sodann auf die Schiffswerfte, wo er sich eingehendst für den Bau zweier Zerstörer und zweier Dampfer für die »Jadranska Plovidba« interessierte.

Um 11 Uhr fuhr der König über Solin nach Vranjic, wo er von den Einwohnern stürmisch begrüßt wurde. Der König bestieg dort mit seiner Suite ein Motorboot der Kriegsmarine und fuhr nach Trogir, wo er um 12.19 eintraf. In Trogir wurde er vom Bürgermeister Miletta und Pfarrer Delella begrüßt. Unter Ovationen begab sich der König in die katholische Kathedrale, deren Portal und Interieur seine Aufmerksamkeit an sich zog. Von Trogir ging es weiter nach Diuvlje, wo der König vom Kommandanten der Marinodivision empfangen wurde. Nach Abschreiten der Ehrenkompagnie und der ihn begrüßenden Offiziere besichtigte der König die Hangers und fuhr dann nach Kaštel Stari, wo er von einer großen Menge enthusiastische empfangen wurde. In Kaštel Stari verabschiedete sich der König vom Banus Doktor Jablanović, der die ganze Zeit hindurch in seiner Begleitung war. Der König äußerte bei dieser Gelegenheit seine Begeisterung über die landschaftlichen Schönheiten Dalmatiens. Mit dem Hofzuge verließ er in der Station Kaštel Stari um 14.03 Uhr Dalmatien in der Richtung nach Zagreb.

Die Anarchisten bedrohen Barcelona

Alarm in der katalonischen Hauptstadt.

Barcelona, 9. August. Das MWB berichtet: Die Polizei war gestern den ganzen Tag über in strengster Bereitschaft und besetzte alle wichtigsten Punkte der Stadt. Tanks und Panzerautos bewegten sich durch die Straßen und die Polizei war außerdem mit Maschinengewehren und leichten Infanteriegeschützen ausgerüstet worden, da zu erwarten war, daß die Anarchisten, die an der Aragonien-Front kämpfen, desertieren würden. Die Behörden haben aus diesem Grund an der spanisch-französischen Grenze in einer Breite von 25 Kilometer den gesamten Grenzverkehr eingestellt.

Barcelona, 9. August. Nach einer Havas-Meldung aus Lerida kam es dort zu einem Gefecht zwischen Polizisten und einer Gruppe anarchistischer Deserteure, die den Versuch unternommen hatten, nach Frankreich zu flüchten. Ein Polizist wurde getötet, neunzehn Deserteure konnten festgenommen werden.

Große Manöver des österreichischen Bundesheeres

Oesterreich will die Schlagfertigkeit seines motorisierten Heeres unter Beweis stellen. — Generalfeldmarschall v. Blomberg kommt nach Oesterreich?

Wien, 9. August. Ende August und Anfang September werden in Oesterreich große Heeresmanöver vor sich gehen, in deren Rahmen die Schlagfertigkeit des motorisierten Bundesheeres unter Beweis gestellt werden soll. Es geht vor allem darum, zu zeigen, inwieweit das Bundesheer seit der Einführung der allgemeinen Militärdienstpflicht für seine eventuellen Aufgaben gerüstet ist. Die Einleitung zu den Manövern werden die Übungen dreier getrennter Divisionen abgeben, von denen die burgenländische im östlichen Teile Niederösterreichs, die steirische im südlichen Grenzgebiet und die kärntner Division in der Nähe der kärntner Seen operieren werden. Den Abschluß bilden jedoch die großen gemeinsamen Manöver in der Zeit vom 28. August bis 4. September im nordöstlichen Teile Niederösterreichs. An diesen Abschlußmanövern werden auch die Truppen aus Wien, Nieder- und Oberösterreich sowie aus Salzburg mitwirken. Bun-

als Führer des nationalen Lagers. Vor den Reihen der Legionäre und einer unübersehbaren Menschenmenge hielt Marschall Rndz Smigly eine große Rede, in der er die Richtlinien des neuen Polen umriß. Der Marschall bezeichnete die Kongressparole mit den Worten: »Eine große, mächtige Armee in den kräftigen Händen einer starken Regierung.«

Der Marschall gedachte eingangs seines Vorgängers, des Marschalls Josef Piłsudski, des Schöpfers des neuen polnischen Heeres. Er appellierte sodann an seine ehemaligen Frontkameraden, indem er sie zu weiterer Zusammenschluß anspornete. Er erklärte:

»Im Vergleich zu anderen Staaten, die ihre Unabhängigkeit niemals verloren haben, lebt Polen auch heute noch unter primitiven Bedingungen. Um diese Etappe zurücklegen zu können, sehe ich nur zwei Mittel: 1. Eine starke Armee, die die Sicherheit nach außen hin sichert. 2. Die Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit im Innern durch eine starke Hand.«

Nachdem Ordnung und Sicherheit im Innern wie nach außen hin garantiert sind, wäre eine Gruppe von Leuten zu bilden, die einen starken polnischen Staat wünschen und für ihn auch arbeiten wollen. Der Marschall schloß seine Ausführungen mit der Ablehnung des Bolschewismus und aller utopistischen Doktrinen, die den Vorwand zum Brudermorden abgeben und doch nichts sonst als Elend herbeizuführen mögen. Der Marschall schloß mit den Worten, daß er an die Zukunft und den Fortschritt Polens glaube.

Flugzeugunglück fordert sechs Todesopfer

Budapest, 8. August. Das sowjetrussische Flugzeug URSS-MM-25, das sich auf dem Fluge von Moskau nach Prag befand, verunglückte Freitag in der Nähe der westrumänischen Karpathenstadt Biştrica, ungefähr 80 km. südöstlich von Chisinau. Die Maschine geriet in der Luft in Brand, stürzte ab und wurde von den Flammen zerstört. Sämtliche sechs Insassen, vier Mann Besatzung und zwei tschechoslowakische Passagiere sind umgekommen.

Drama auf dem Bodensee

Auf dem Bodensee bei Rohrschach erschöß Freitag nachmittags Dr. Heinz Lederach seine Frau, seinen fünfjährigen Knaben und dann sich selbst. Dr. Lederach, ein Deutscher, in Buenos Aires wohnhaft, war von dort vor einigen Tagen nach Rohrschach am Bodensee gekommen und im Seehotel abgestiegen. Nach seinen Angaben hatte er die Absicht, demnächst nach Zürich zu verreisen. Freitag nachmittag mietete er ein Ruderboot und fuhr mit seiner Familie auf den See. Dort fanden ihn Schweizerische Fischer mit einem Kopfschuß und seinen Knaben tot vor. Die Frau war im See versunken und konnte geborgen werden. Die Leichen wurden nach Romanshorn gebracht. Die Behörden bemühen sich, die Ursachen dieses Familiendramas aufzuklären.

destanzler Dr. Schuchnigg wird dem Abschluß persönlich beiwohnen.

Wien, 9. August. Nach hier verbreiteten Gerüchten wird Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg zum Kurgebrauch nach Bad Gastein kommen und dort höchstwahrscheinlich mit dem Chef des österreichischen Generalstabes Feldmarschall-Leutnant Fajstmann zusammenreffen.

Marschall Rndz Smigly's Richtlinien

Eine starke Armee als erster Faktor der polnischen Sicherheit. — Gegen den Bolschewismus und alle utopistischen Doktrinen.

Krakau, 9. August. In Krakau wurde gestern der Kongreß der Legionäre Polens in feierlichster Weise eröffnet. Der Eröffnung wohnten alle Mitglieder der Regierung mit dem Ministerpräsidenten General Skladkowski an der Spitze bei, ferner die gesamte Generalität und Oberst Roc-

Die Front in Spanien



Neueste Darstellung des gegenwärtigen Frontverlaufes in Spanien. Das gestrichelte Gebiet bezeichnet die von den Republikanern beherrschenden Landesteile. Die Karte wurde nach Ermittlungen über den Frontverlauf in der Mitte des Juli angefertigt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Aus dem Inland

1. Forst- und Bergbauminister Gjura Santovic wird den Ackerbauminister Stanovic, der längere Zeit im Ausland verweilen wird, interimistisch in seinem Ressort vertreten.

1. Ausländische Journalisten in Dalmatien. In Sibenik ist die rumänische Journalistin Sarah Haberbach eingetroffen, ferner der französische Journalist Gaston Moen.

1. Die neue Straße Beograd—Zagreb, die wahrscheinlich von einer deutschen Baufirma errichtet werden wird, wird etwa eine halbe Milliarde Dinar kosten. Man rechnet damit, sie im Jahre 1940 dem Verkehr übergeben zu können.

1. Sipad nicht mehr Privatunternehmen. Wie aus Sarajevo berichtet wird, sind in den Verwaltungsrat des Holzplättungsunternehmens „Sipad“ drei Ministerialdirektoren ernannt bzw. kooptiert worden. Das genannte Unternehmen ist demnach in die Hände des Staates übergegangen.

1. Zum Mitglied der Hauptkontrolle in Beograd wurde der frühere Vizebanus des Sabebanats Dr. Stefan Hadzi ernannt.

1. Die Schauspielerin Maria Popovic gestorben. In Beograd ist die Schauspielerin Maria Popovic, Mitglied des Beograd der Nationaltheaters, im Alter von 59 Jahren gestorben.

1. Einheitsfahrpreis für Autobusse im Brabant. Im Brabant hat die Banatsverwaltung für das gesamte Banatsgebiet einen Einheitsfahrpreis für Autobusse festgelegt, und zwar 0.75 Dinar pro Kilometer. Bislang wurde auf allen Autobuslinien 1.—Dinar pro Kilometer verlangt.

1. Der Todestag des Banerführers Stefan Nedlic wurde in ganz Kroatien und in allen kroatischen Gegenden, Dörfern, Städten und Siedlungen pietätvoll begangen. Allerorts wurden heute, Montag Gedächtnismessen gelesen, an denen sich Bauern, Bürger und Arbeiter beteiligten. Ueber Beschluß der bauerparteilichen Führer gab es am Samstag nützens Veranstaltungen mit Unterhaltungscharakter, sogar das für gestern, Sonntag, den 8. d. anberaumte Fest der kroatischen Pfadfinder wurde im großen Rahmen abgejagt und auf eine kleine interne Feier beschränkt. Zagreb hatte ebenso wie andere Städte aus diesem Anlasse Trauerflaggen gehißt.

1. Fremdenverkehr in Dubrovnik. Am Sonntag frühmorgens traf aus Algier der große englische Ueberseesdampfer „Empress of Australia“ mit 559 Touristen verschiedener Nationalitäten in Dubrovnik ein. Die Gäste besuchten die Stadt und sahen sich ihre Sehenswürdigkeiten an. Der Dampfer setzte nachmittags die Reise nach Kotor fort.

1. 50.000 Menschen haben an dem Eucharistischen Kongreß in Koprivnica teilgenommen. Das Pontifikalamt im Stadtpark zelebrierte Erzbischof-Koadjutor Dr. Stepinac unter großer Affluenz. Die darnach stattgefundenen Festveranstaltungen richtete Begrüßungsdepeschen an Papst Pius XI., an den Runtius Dr. Pellegrinetti, an den Erzbischof-Metropolit Dr. Bauer sowie an Dr. Bladto Macel. Der Kongreß war die größte bisherige Glaubenskundgebung der sog. Podravina.

1. Kellnerstreik in Zagreb. In Zagreb ist am Samstag der Kellnerstreik ausgebrochen. In den Lokalen bedienen die Gäste die Wirtin, ferner ihre Familienmitglieder und die „Pilkolos“. Die „Grodsta lavana“ und der „Grodski podrum“ sind geschlossen. In allen übrigen Lokalen wird die Bedienung, so gut es eben geht, durchgeführt. Die Kellner organisierten „fliegende Patronillen“, die von Lokal zu Lokal zogen und die Durchführung des Streiks überwachten. Verhandlungen sind trotz der unmöglichen Lage, in der die Arbeitgeber wie die Arbeitnehmer geschädigt werden, noch nicht eingeleitet worden.

1. Ein Ehepaar bei Kastel Stari ertrunken. Vorigen Samstag unternahm der aus Slowenien gebürtige, in Split wohnhafte Beamte der Postsparkasse, Josef Klemenčič mit seiner Gattin Berta, seinem Sohn Gustav u. dessen Frau sowie mit zwei Kindern und einer Dame aus Wien mit einem Motorboot einen Ausflug nach Kastel Stari. Bei der Rückfahrt — Josef und Berta Klemenčič befanden sich in einem vom Mo-

Kampfbild aus Brunete



Nach schweren Kämpfen wurde der im Vorgelände von Madrid gelegene Ort Brunete von den Truppen General Frances eingenommen. So sah der Friedhof von Brunete aus, nachdem die nationalen Truppen den Ort besetzt hatten (Scherl-Bilderdienst-M).

Nach dem Tode der Mutter zur Welt gekommen

AUFSEHENERREGENDE OPERATION IN EINEM AMERIKANISCHEN SPITAL.

Aus Philadelphia wird gemeldet: Im hiesigen städtischen Krankenhaus wurde in der vergangenen Nacht durch ärztlichen Eingriff unmittelbar nach dem Tode der Mutter ein Kind zur Welt gebracht. Die 27jährige Ehefrau Boccanin wurde mit einer schweren Gehirnhautentzündung ins Spital gebracht und die Ärzte hielten eine sofortige Operation der hochschwangeren Frau für erforderlich, um das Leben der Mutter und des noch ungeborenen Kindes zu retten. Der Vater widersetzte sich der Operation aus religiösen Gründen, worauf die Ärzte einen Gerichtsbeschluß erwirkten, der auch einen

Eingriff nach einem eventuellen Tode der Frau Boccanin zuließ, um wenigstens das Leben des Kindes zu retten. Die Operation wurde vorgenommen, in deren Verlauf die Patientin starb. Bereits einige Minuten später führten die Ärzte einen Kaiserschnitt durch, der vollen Erfolg hatte. Das Baby wiegt 4 engl. Pfund. Es hatte anfangs mit Atembeschwerden zu kämpfen, worauf die Ärzte eine künstliche Sauerstoffatmung durchführten, was zur Abstellung der Beschwerden führte. Nach Ansicht des Chefarztes des Krankenhauses besteht die Hoffnung, das Kind am Leben zu erhalten.

torboot geschleppten zweiten Boot — wurde das Boot von einer sogenannten „Tramuntana“-Sturzwelle erfaßt. Das Wasser drang über die Bordwand ein. Während die Wiener die Geistesgegenwart beibehielt, fielen Josef und Berta Klemenčič ins Meer. Der Sohn und die Wienerin konnten nach mühevoller Anstrengung die beiden Ertrinkenden bergen, doch waren sie bereits tot. Die Anzeichen auf den Leichen zeigten, daß der Tod weniger durch Ertrinken als durch Herzschlag erfolgt war.

1. Kirchenräuber nach zwei Jahren der Tat überwiesen. Ein gewisser Viktor Sisić aus Pasman wurde im Zusammenhang mit einem Einbruchdiebstahl in die Marien-Kirche in Pasman am 1. April 1935 unter dem Verdachte der Täterschaft verhaftet. Da ihm und zwei Komplizen nichts nachgewiesen werden konnte, wurde er freigelassen und das Verfahren eingestellt. Sisić wurde jedoch beobachtet. Als er vorigen Samstag in Zara einem Goldarbeiter ein goldenes Armband verkaufen wollte, schloß die der Goldarbeiter Verdacht, worauf Sisić das Weite suchte. Der zufällig in Zara weilende Pfarrer von Pasman erkannte das Armband der bestohlenen Madonna. Sisić wurde von den italienischen Behörden daraufhin verhaftet und wird das Verfahren gegen ihn in Jugoslawien erneuert werden.

1. Kirchenräuber nach zwei Jahren der Tat überwiesen. Ein gewisser Viktor Sisić aus Pasman wurde im Zusammenhang mit einem Einbruchdiebstahl in die Marien-Kirche in Pasman am 1. April 1935 unter dem Verdachte der Täterschaft verhaftet. Da ihm und zwei Komplizen nichts nachgewiesen werden konnte, wurde er freigelassen und das Verfahren eingestellt. Sisić wurde jedoch beobachtet. Als er vorigen Samstag in Zara einem Goldarbeiter ein goldenes Armband verkaufen wollte, schloß die der Goldarbeiter Verdacht, worauf Sisić das Weite suchte. Der zufällig in Zara weilende Pfarrer von Pasman erkannte das Armband der bestohlenen Madonna. Sisić wurde von den italienischen Behörden daraufhin verhaftet und wird das Verfahren gegen ihn in Jugoslawien erneuert werden.

Zinsler-Komet photographier

Die französische Astronomin Mme. Fiammarion teilte mit, daß es ihrem Observatorium gelungen ist, den Zinsler-Kometen, der am 4. Juli von Prof. Zinsler-Zürich entdeckt worden ist, als er den Stern Agol beobachtete, zu photographieren. Mme. Fiammarion sagte: „Dies ist der erste Komet seit 1910, der mit bloßem Auge sichtbar ist. Er geht augenblicklich durch den Großen Bären. Unser Fernrohr folgte ihm auf seiner Bahn drei Stunden lang und so konnten wir eine Anzahl von Photographien machen,

die zeigen, daß der Komet von allen anderen bisher bekannten abweicht. Sein Schweif verläuft nämlich in Wellenform. Er ist augenblicklich von vierter Größe.“

Ein interessantes Experiment gesellschaftlicher Wiedergeburt

ist in einem amerikanischen Gefängnis versucht worden. Den weiblichen Gefangenen in der Strafanstalt Oklahoma wurde gestattet, einen Tanzabend zu veranstalten und sich hierzu 38 College-Studenten einzuladen. Es war ihnen für diesen besonderen Fall auch erlaubt, an Stelle der Gefangenenkleider Abendtoiletten anzulegen, wovon sie auch Gebrauch machten.

Eine lustige Grabinschrift.

Der einst so gefeierte Schauspieler Fritz Beckmann, ein hervorragender Komiker am Burgtheater in Wien, liebte es, sich als passionierter Jäger zu betätigen, obwohl er nie etwas traf. Er war ein sehr gefühlvoller Mann. Sein Biograph sagt von ihm, daß sein Charakter so weich war wie der Ton in seines Vaters Werkstatt, der Töpfer war. In Würdigung solcher Tierfreundlichkeit, wie sie aus seiner ergiebigen Waldschonung sprach, widmete der Bühnenschriftsteller Friedrich Kaiser dem großen Zwerchzellerschütterer an einem lustigen Versammlungsabend die oft zitierte Grabinschrift:

Wanderer, ziehe deine Mütze,
Hier ruht ein Komiker und Schütze
In diesem kalten, finstren Loch,
Die Witze, die er sagte,
Die Hasen, die er jagte —
Sie leben alle noch.

Rekord-Marschleistung eines 117-Jährigen.

In dem polnischen Landratsgebäude Brzesc am Bug meldete sich dieser Tage, wie die polnischen Zeitungen berich-

ten, ein ungewöhnlicher Bittsteller. Es war ein alter Mann, der auf Grund seiner Dokumente nachweisen konnte, daß er 117 Jahre alt ist. Er kam aus der Ortschaft Zalesie, die von Brzesc über 100 Kilometer entfernt ist. Als man den Greis, der Johann Stepus heißt, fragte, wie er nach Brzesc gekommen ist, antwortete er, — als ob das nichts Außergewöhnliches wäre — »Zu Fuß«. Man stellte Nachforschungen an und es ergab sich, daß Stepus tatsächlich innerhalb von drei Tagen die mehr als 100 Kilometer lange Strecke zu Fuß bewältigt hatte. Er ist noch sehr rüstig, hat ein ausgezeichnetes Gedächtnis und hat übrigens zu russischer Zeit 25 Jahre Zwangsarbeit abbüßen müssen, weil er während des polnischen Aufstandes im Jahre 1863 die polnischen Freiheitskämpfer mit Lebensmitteln versorgte.

Frauen als Duellgegner

Ein tragisches Pistolenduell in USA. — Germanische Zweikämpfe zwischen Mann und Frau. — Kann man den eigenen Chef fordern?

In Shreveport im nordamerikanischen Staat Louisiana fochten kürzlich zwei 17-jährige Mädchen, Elwin Allen und Jessie Pepper, ein Pistolenduell aus, bei dem erstere getötet wurde. Jessie wurde daraufhin verhaftet und unter Mordanklage gestellt.

So ungewöhnlich und merkwürdig dieser Zweikampf zwischen Backfischen auch ist — Familienstreitigkeiten waren seine Ursachen — so hat er doch zahlreiche Gegenstücke in der Geschichte. Sowohl Frauen untereinander, als auch Mann und Frau pflegten ihre Meinungsverschiedenheiten oft genug mit Säbeln oder Pistolen auszutragen. Schon die alten Germanen kannten den Zweikampf zwischen beiden Geschlechtern. Da jedoch nach germanischem Recht der Mann nur mit ritterlichen Waffen kämpfen durfte und der Zweikampf zwischen verschiedenen Geschlechtern als unmännlich galt, durfte der Mann nicht wie gegen seinesgleichen die blanke Waffe führen. Er mußte sich vielmehr mit einem — Prügel verteidigen. Die Frau hingegen erhielt einen Stock oder einen in ein Tuch eingewickelten Stein als Angriffswaffen. Zum Ausgleich der Kräfte wurde der Mann auch in eine Grube gestellt, die ihm bis zur Hälfte ging. Außerdem wurde ihm nur ein Arm zum Kampf freigegeben, der andere jedoch auf den Rücken festgebunden. Es läßt sich denken, daß unter diesen Umständen der Mann einer tapferen und angriffslustigen Gegnerin gegenüber vielfach unterlag. Schon in frühesten germanischen Rechtsschriften wird auf diese eigentümliche Form des Gottesgerichtes hingewiesen. Zuerst war ein solcher Zweikampf zwischen Mann und Frau nur den edelsten Familien gestattet. Er ging dann jedoch allmählich in das Brauchtum der Freien und später in das der Bauern und Handwerker über, wo er zu einer ständigen Einrichtung wurde, während er bei den obersten Volksschichten schon seit Jahrhunderten nicht mehr ausgeübt wurde.

Zweifelhafte »Siegesspreise«.

Auch in der Rechtsordnung des Mittelalters scheint der Zweikampf zwischen Mann und Frau eine bedeutende und in den Einzelheiten der Durchführung genau geregelte Stellung eingenommen zu haben. Er war an gewisse, uns heute allerdings ungeheuerlich dünkende gesetzliche Bestimmungen gebunden, denen sich keiner der Duellgegner zu entziehen wagen durfte. Siegte die Frau in dem ungleichen Zweikampf, so wurde der Mann enthauptet. Behielt hingegen der Mann die Oberhand, so kam die Frau »nur« um ihre Hand. Zu allen Zeiten hat sich jedoch der Mann nur ungern der Frau zum Zweikampf gestellt, da er sich hiernit dem Spott seiner Geschlechts-genossen preisgab und moralisch auf alle Fälle den Kürzeren zog. Diese Anschauung wird auch in den Dichtungen des Mittelalters vielfach vertreten.

Wohl der bekannteste Zweikampf der Geschichte zwischen Mann und Frau war das berühmte Duell zwischen »Madame« La Chevalier d'Eon de Beaumont und Monsieur de Saint George im Jahre

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 9. August

Ausflug der Festwoche

REKORDBESUCH DER BEIDEN LETZTEN TAGE BEI HERRLICHSTEM WETTER

Jede Sache hat ihr Ende, auch die Mariborer Festwoche. »Leider«, sagen die einen, »Gott sei Dank!«, murmeln die anderen. Keine einheitliche Einstellung also, was schließlich auch erklärlich ist. Den Unentwegten ist die neuntägige Festwoche noch immer zu kurz, den anderen viel zu lang, auch wenn sie weniger Tage enthielte als die normale Woche. Im Grunde des Herzens gibt eigentlich auch die andere Hälfte zu, daß sie den Rummel kaum mehr länger aushalten könnte, aber offiziell will sie es nicht bekennen, weil, nun ja, weil jedermann an der Sache irgendwie interessiert ist.

Kurz und gut, Samstag und Sonntag erreichte die Mariborer Festwoche ihren Höhepunkt. Nicht nur, weil die Clous der Veranstaltung für den Schluß aufgespart waren, sondern auch, weil das Wetter endlich ein Einsehen hatte und Jupiter Pluvius das Regiment verlor und uns wieder schöne und recht warme Sommertage beschied. Kein Wunder, wenn an den beiden Tagen Jung und Alt aus Nah und Fern der Prešernova ulica zustrebte, um mit dabei zu sein, denn die Mariborer Festwoche ist nur einmal im Jahr, und das muß man gehörig ausnützen, um die Fülle des Gesehenen, des Gehörten und des Genossenen tüchtig auszukosten.

Nicht nur der Festwochenprater, auch die einzelnen Veranstaltungen wiesen einen Rekordbesuch auf. Samstag abends und gestern vom Nachmittag bis spät in die Nacht hinein war es direkt eine Kunst, sich bei den Tischen ein Plätzchen zu ergattern, um ein bißchen auszuweichen und sich für weitere Unternehmungen zu stärken. Eine unübersehbare Schlange wälzte sich durch die Ausstellungsräume, zum Großteil die Landbevölkerung, die für alles, was mit der Landwirtschaft zusammenhängt, reges Interesse bekundete.

Unser Mimen, die an den beiden ersten Tagen großen Pech hatten und die

Freilichtaufführung im Stadtpark wegen des Regens absagen mußten, kamen schließlich doch auf ihre Rechnung. Die Zahl der Zuschauer, die sich Shakespeares »Sommernachtstraum« im Freien ansehen wollten, ließ diesmal nichts zu wünschen übrig. Der den Darstellern gezollte stürmische Beifall war wirklich verdient.

Die Konzerte, die das Festwochenprogramm ausfüllten, waren gut besucht. Nicht nur die Musikkapellen, die täglich, gestern sogar dreimal, zur guten Stimmung der Besucher nicht wenig beitrugen, sondern auch das sonntägige Vokalkonzert des Kärntner Oktetts aus Bleiburg fand uneingeschränktes Lob. Die unter der Leitung des Dirigenten Hartmann mit tiefem Gefühl vorgetragenen herrlichen Volkslieder ernteten stürmischen Beifall.

Die Jünger der Terpsichore, aber auch jene, die das Tanzbein nicht mehr scwhingen, bewunderten Samstag abends im Unionsaal die anerkanntesten Tanzpaare, die im internationalen Tanzturnier für Amateure ihre Kunst, gepaart mit Eleganz und Anmut, zeigten und die ausgezeichneten Preise mit vollem Recht verdienten.

Den Sportveranstaltungen wurde selbstredend das größte Interesse entgegengebracht. Das Bacherrennen für Motorräder, der Kampf um den Sieg im weißen Sport auf den beiden Tennisplätzen und das Kunstspringen im Inselbad gingen vor einer großen Zuschauermenge vor sich.

Und als spätnachts die Polizeistunde unerbitterlich herannahte, verließen die vielen Hunderte nur ungern die gastfreundliche Stätte, die ihnen so viele köstliche Stunden beschert hatte, höchst zufrieden mit dem Erlebten und mit der Hoffnung im Herzen, im nächsten Jahr in der Mariborer Festwoche noch mehr auf ihre Rechnung zu kommen.

sehr blieben, wurden die Räder arg in Mitleidenschaft gezogen.

Um die Schachmeisterchaft der Mariborer Klubs

Mariborer Schachklub—S. Slavija 7 : 1. S. Zelezničar—Eisenbahnerverein 4 1/2 : 1 1/2

Die zweite Runde im Turnier um die Schachmeisterchaft der Mariborer Klubs, in dem dem Sieger der Wanderpokal winkt, wurde Sonntag vormittags am Ausstellungsgelände ausgetragen. Diesmal hatte der Veranstalter, der Mariborer Schachklub, die Schach Equipe des Sportklubs „Slavija“ zum Gegner, während an den anderen Tischen die Kämpfe der Schachsektionen des Sportklubs „Zeleznikar“ und des Eisenbahnervereins um die Palme rangen. Auch diesmal umlagerte eine große Zahl von Liebhabern die Tische und verfolgte die einzelnen Züge mit größtem Interesse.

Der Mariborer Schachklub ging wieder als überwältigender Gegner hervor und konnte 7 Punkte buchen, während sein Gegner S. Slavija nur einen Punkt verzeichnen konnte, und zwar durch Kontumazierung des nicht zum Spiel angetretenen Partners. Im einzelnen lautete das Ergebnis: Kufover—Dnie 1:0, Džanef—Keter 1:0, Dr. Livšaj—J. Dasto 1:0, Bion—Gabrijan 1:0, Stoinšchegg—Kobler 1:0, Lobjov—Stoberne 1:0, Krawje—Cerialis 1:0, und Sever—M. Dasto 0:1.

Der Sportklub „Zeleznikar“ gewann 4 1/2 Punkte, wogegen die Schachsektion des Eisenbahnervereins nur 1 1/2 Punkte gutschreiben konnte. Zwei Spiele wurden unterbrochen. Die einzelnen Resultate gestalten sich wie folgt: Ferencak—Wibersel 1:0, Knechtl—Kuster 1:0, Regorsek—Misura 1:0, Vido-

wie—Reinsbenger 1:0, Mohorčič—Gober 0:1 und Fiser—Lufes 1/2 : 1/2 Punkte.

Stand nach der zweiten Runde: Mariborer Schachklub 13 1/2, S. Zelezničar 10, Eisenbahnerverein 6 und S. Slavija 3 1/2 Punkte.

Die dritte und letzte Runde wird demnächst durchgeführt werden.

Taubstummentagung in Maribor

Sonntag vormittags war der kleine Saal des Hotels „Zamorec“ Schauplatz einer ganz eigentümlichen Versammlung, in der — nicht gesprochen wurde. Die Versammlung erfolgte nämlich im Zeichen der Zeichensprache, die Bewegungen der Lippen und der Mimik wurden durch die Sprache der Hände unterstrichen: es war eine Versammlung der Taubstummen, und zwar eine ordentliche Jahreshauptversammlung der Taubstummenorganisation, den Vorsitz der Versammlung, der ein Nichttaubstummer kaum folgen könnte, führte Mirko P o s. An der Versammlung beteiligten sich 60 Taubstumme aus Maribor, Ljubljana, Zagreb und Graz. Ihre Rechenschaftsberichte erstatteten Sekretär Bogomir S a g a j und Kassier Wilhelm S o c h w a l d. Bei der Wahl des Ausschusses ergab sich die volle Harmonie der Vereinigung dieser vom Schicksal so schwer gepriiften Menschen. Mit unwesentlichen Veränderungen wurde der alte Ausschuß wieder gewählt.

Schafflers Wettervorhersage FÜR SEPTEMBER 1937.

Dieser Monat läßt, seinem Ruf entgegen, zu wünschen übrig. Die bescheiden schönen Wetterperioden werden häufig von trüb-regnerischem und windigem Wetter mit starker Abkühlung abgelöst. Die erste Woche im allgemeinen günstig, um den 7., 8. und 9. September trüb, regnerisch, kühl. Die zweite Dekade nicht ungünstig, wird um die Monatsmitte durch Wind und Regen gestört. Die darauffolgende Besserung bringt günstiges Wetter bis etwa um den 25. September, gestört zur Vollmondzeit um den 21. September durch recht unfreundliches Herbstwetter. Monatsende veränderlich mit der Tendenz zur Besserung.

Josef Schaffler, Oberwölz, Österreich.

m. Todesfälle. In Maribor starben Herr Martin F e r e n e k, Steueramtskontrolleur, und Frau Franziska R a b e r g o j, Zollrevisorwitwe. Friede ihrer Wege! Den schwergetroffenen Familien unser innigstes Beileid!

m. Prächtigt ausgereifte Feigen erntete in seinem Garten in der Stritarjeva ulica 21 der Lokomotivführer K. Herr August F u c h s. In Maribor sicherlich eine Seltenheit!

m. Kinder entfachen Schadensfeuer. In Spodnja Gorica bei Rače spielten dieser Tage Kinder im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Sebastian T o m a z i c, wobei die aufgestapelten Futtermittel in Brand gerieten. Das Objekt wurde in kürzester Zeit eingeschmelt. Auch das Wohnhaus wurde ein Opfer der Flammen. Der Schaden ist bedeutend.

b. Das August-Heft der „Europäischen Revue“ (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart, Berlin) bringt eine eindrucksvolle Darstellung der „Geheimtätigkeit der Sudetendeutschen Partei“ aus der Feder von Rudolf Thiele, Prag. Der namhafte türkische Publizist Burhan Belge steuert einen Beitrag über „Das arabische Problem in kemalistischer Betrachtung“ bei, der wertvolle Aufschlüsse über die Einstellung der Türkei gegenüber den Ländern vermittelt. Die beiden den Vertrag von Saadabad schlossen. Prof. Heinrich Rogge schreibt eine systematische Abhandlung über „Arten und Grundzüge der Neutrali-

787. Chevalier d'Eon galt als einer der größten französischen Offiziere im diplomatischen Dienst. Ob er in Wirklichkeit ein Mann oder eine Frau in Hosenkleide war — das war die große Frage seiner Zeit. Monsieur de Saint George gedachte dieses interessante Problem zu lösen, indem er überraschend in die Wohnung des Chevaliers d'Eon eindrang. Angeblich ist es dem wißbegierigen Kavalier dabei sogar geglückt, festzustellen, daß d'Eon eine Frau war. Wie dem auch sei, Monsieur de Saint George mußte sich dem Chevalier d'Eon daraufhin zum Duell stellen und von seinem in Frauenkleidern fechtenden Gegner eine schwere Verwundung hinnehmen. Er hat sich seitdem nie mehr für das wahre Geschlecht des geheimnisvollen Kavaliers interessiert.

Alice fordert auf Säbel.

In neuester Zeit hat sich das sogenannte »schwache Geschlecht« gleichfalls in vielen Fällen im Zweikampf erfolgreich seine Haut zu wehren gewußt. Erst vor wenigen Jahren forderte in Budapest Frau Alice Katona, die frühere Direktrice eines Modosalons, ihren ehemaligen Chef wegen schwerer Ehrenbeleidigung zu einem Säbelduell heraus. Frau Katona war mit der Gattin des Samminhabers in Streit geraten und kündigte daraufhin ihre Stellung. Nach wenigen Tagen schickte sie dem Geschäftsmann ihren Sekundanten. Dieser nahm die Herausforderung an und hatte in dem bald darauf stattfindenden Duell einen schweren Stand, da Frau Katona als Tochterin hervorragend geschult war.

Ehrenrettung oder grober Unfug — sagt man sich, wenn man von Zweikämpfen zwischen Frauen oder gar An gehörigen verschiedener Geschlechter hört. Die Entscheidung kann nicht schwerfallen. Der Kampf mit der blanken Waffe oder Pistolen ist ein Vorrecht des Mannes, da nicht zu einer bloßen Spielerei herabgewürdigt werden darf. Mutiger Ernst war es allerdings bei den Duellgegnerinnen im Fall von Shreeveport. Die Mütter der streitbaren Mädchen waren eines Tages in Begleitung ihrer beiden Töchter an einer Tankstelle zusammengetroffen, um ihre Wagen füllen zu lassen, wobei es zu einer heftigen, handgreiflichen Auseinandersetzung kam. Die Frau Pepper erhebliche Kratzwunden einbrachte. Bald darauf fand das verhängnisvolle Pistolenduell statt, das einer erst Siebzehnjährigen das Leben kostete. Eine gehörige Tracht Prügel für beide Backfische wäre entschieden besser gewesen, als ein derartiger Zweikampf, der wiederum ein grelles Schlaglicht auf die Gesellschaftsmoral im »Land der unbegrenzten Möglichkeiten« wirft.

Kinderklatsch

Kinder sollen früh lernen, daß man nicht klatschen darf. Daß man aus Anstand und Takt nicht über Abwesende herreißt, daß man seine Nase nicht überall hineinstecken darf.

Aber andererseits nehme man es auch nicht so gar ernst, lege kein Gewicht darauf, was die Kinder in dieser Weise zusammenschwatzen.

Seht, da die kleine Roselies. Ein nettes Ding mit tiefblauen Augen, blonden Zöpfen und Grübchen in den Wangen. Süß! Aber neugierig ist das allerliebste Mädel! Ihr brennen die Augen und die Wangen, wenn sie ausschnappen kann, was große Leute reden. Und dann nachher tauscht sie es brühwarm den Freundinnen weiter.

Aber sie hat eine vernünftige Mutter. Sie sagt dann bloß: »Roselies, du phantastisch! Du erzählst Märchen!« Oder auch: »Roselies erzählst Märchen!« Dadurch setzt diese kluge Mutter den Klatsch von vorn herein ins Lächerliche.

Die Kinder wissen: Die Mutter glaubt es doch nicht, es hat keinen Zweck, sich wichtig zu machen. Es gibt ja Kinder, die alles aufbauschen, nur um sich »wichtig« zu machen.

In der Regel beachtet man am besten gar nicht das unreife Geschwätz. Nur die klugen Kinder lehre man, daß ein Mensch der auf innere Sauberkeit hält, sich nicht mit Klatsch beschmutzen darf. Man mache den Kindern klar, daß der Ruf anderer Menschen ebensolche Achtung verdient, wie der eigene Ruf und daß eine

Große Volkstauna in Konjice

Am gestrigen Sonntag wurden in verschiedenen Gegenden Sloweniens wieder katholische Volkstagungen abgehalten, denen eine große Menschenmenge beiwohnte. Einen größeren Umfang hatte die Tagung in Konjice, der u. a. auch Minister Dr. K r e k beiwohnte. Nach dem Gottesdienst wurden vor der Kirche fünf Banner der katholischen Organisationen eingeweiht. An der Tagung nahmen auch Bezirkshauptmann B a v d e k, Abgeordneter Notar G a j š e k und Archidiakon T o v o r n i k teil. Nachmittags fanden Turnvorfürungen der katholischen Jugendorganisationen statt.

Verkehrsunfälle

In der Aleksandrova cesta in Pobrežje ereignete sich Samstag ein Verkehrsunfall. Der Kaufmann M e d v e d aus Sv. Barbara fuhr mit seinem Lastauto, das er selbst steuerte, nach Hause und stieß unweit des Gasthauses Renčelj die 13jährige Sofie K l i n a r nieder, wobei diese erhebliche Verletzungen am Kopf und an beiden Armen erlitt.

In Sikole stürzte der 48jährige Eisenbahner Stefan M e s a r i c an einer steilen Straßenstelle infolge Versagens der Bremse in den Straßengraben und brach sich das Schlüsselbein.

An der Straßenkreuzung zwischen der Solska und der Aleksandrova cesta in Pobrežje stießen die Friseurin Mathilde S t o p a r und die Fabrikarbeiterin Amalie F o i t l mit ihren Rädern zusammen. Während beide Fahrerinnen unver-

schnelle, voreilige Zunge schon manches Unheil anrichtete, das nicht wieder gut gemacht werden konnte.

lät“. Von dem bekannten spanischen Philosophen Jose Ortega Gasset erhalten wir bedeutungsvolle Aufschlüsse über „Die Ursachen des spanischen Partikularismus“. Außer der monastischen Ubersicht über die politischen und wirtschaftspolitischen Ereignisse enthält das Heft ferner einen hervorragenden Essay „Der griechische Mensch und die Nachwelt“ von Prof. Walter F. Otto, Königsberg, dem bekanntlich die Wissenschaft des Altertums grundlegende Erkenntnisse über das Wesen der griechischen Religion verdankt, und eine Erzählung des italienischen Romantikers Corrado Alvaro in der Uebersetzung von Ernsthardt. Im Buchteil eingehende Beiträge über die Nietzsche-Literatur und über eine Reihe wichtiger Biographien.

m. **Schützentreffen in Pobrezje.** Der Schützengemeinschaft in Pobrezje veranstaltete gestern ein großes Freischießen, das sich einer zahlreichen Beteiligung erfreute. Als Wettkämpfer des Freischießens, das im Garten des Gasthauses Rendelj stattfand, trafen Senioren, Junioren und Damen auf. Als Sieger in der Seniorencategorie ging Zvonko G. v. a. s. hervor. Ihm folgten Caf, Rojko, Bezjak, Volk, Jurkovič, Mlibersek, Matuc, Sedej, Marhold, Pečinec, Murgej, Kranjc, Stančič, Strinjar, Požar, Kovič und Luležič. Bei den Damen siegte Frau Marie K o j k o vor Fel, Vera Klemenčič, während im Wettbewerb der Junioren die Reihenfolge wie folgt war: S o j n i k, Stibilj, Podkrajsek, Požar, Bozjak und Ravab.

m. **An die Inhaber von Wappensteinen!** Die Stadtpolizeivorstellung macht die Inhaber von Wappensteinen neuerdings darauf aufmerksam, daß sie bei der genannten Behörde die Banatstaxe für Wappensteinen zu entrichten haben. Gegen Inhaber, die bis Ende September d. J. die angeführte Taxe nicht entrichten sollten, wird im Sinne der Bestimmungen des Statuts über das Banatbudget das Strafverfahren eingeleitet werden.

m. **Für die letzte Fahrt nach Mariazell in diesem Jahre,** die am 14. und 15. d. erfolgt, macht sich ein außergewöhnliches Interesse bemerkbar. So daß sich der „Putnik“ entschlossen hat, gleich zwei große Diesel-Reliëwagen abzufertigen. Weitere Anmeldungen mögen daher unverzüglich an den „Putnik“ gerichtet werden.

m. **Einbruch in das Postamt Gornja Radgona.** Noch unbekannt Täter erbrachen in der Samstagnacht die Magazinsräume des Postamtes in Gornja Radgona und entwendeten von drei Telephonapparaten die Magazine.

m. **Zwei gestohlene Fahrräder.** Dem Gendarmeriewachmeister Konrad F l a f u s kam gestern aus dem Flur eines Hauses in der Stolna ulica ein Fahrrad im Werte von 1200 Dinar abhanden. Ein zweites Fahrrad wurde in der Marjanova ulica dem Feldwebel Dusan G o r j u p gestohlen.

m. **Achter Ueberfall.** In der Tomšičeva ulica wurde die 24jährige Hausgehilfin Ana S i m o n i c i c von mehreren Zechbrüdern überfallen und in rohester Weise mißhandelt. Sie mußte ins Krankenhaus überführt werden.

m. **Südbahnpostkisten, Achtung!** Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Personalakten wieder bezogen werden kann und daß mit der Einzählung am 9. August begonnen wird. Näheres an der Bahnhofskasse. — Die Vereinsleitung.

m. **Noch ein Taschendiebstahl.** Der Postkassier Franziska K e r s n i k aus Pobrezje kam im Vergnügungspark der Festwoche die Handtasche mit einem Geldbetrage von 700 Dinar abhanden.

m. **Verhängnisvoller Sturz.** Der 14-jährige Franz P a v a l e c aus Kosaki stürzte vom Heuboden und brach sich beide Arme im Handgelenk.

m. **Wetterbericht vom 9. August, 8 Uhr:** Temperatur 23, Barometerstand 735, Windrichtung SW, Niederschlag —.

* **Bei vielen Gallen- und Leberleiden.** Gallensteine und Gelsucht regelt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die Verdauung und fordert die Tätigkeit des Leibes. Klinische Erfahrungen bestätigen, daß eine häusliche Trinktinktur wirksam ist, wenn das „Franz-Josef“-Wasser morgens auf nüchternen Magen, mit etwas heißem Wasser gemischt, genommen wird.



Internationales Tanzturnier für Amateure

DAS ÖSTERREICHISCHE TANZPAAR SKALKA SIEGER IN DER MEISTERKLASSE. — DAS PAAR BERIĆ-SPITZY SOMMERMEISTER VON JUGOSLAWIEN.

Einen besonderen Anziehungspunkt der heurigen Mariborer Festwoche bildete jedenfalls das internationale Tanzturnier für Amateure, verbunden mit dem Kampf um die Sommermeisterschaft von Jugoslawien, das Samstagabends im Unionsaal bei gedeckten Tischen vor sich ging und eine große Zuschauermenge herbeilockte. Das Programm bestritten d. anerkanntesten Paare aus Ljubljana, Zagreb, Graz und Wien. Den Abend eröffnete der Präses der Mariborer Festwoche Dr. L i p o l d mit einer Begrüßungsansprache, worauf der Leiter der Veranstaltung, der hiesige Tanzlehrer S i m o n i c i c, die Turnierregeln auseinandersetzte, sodann traten die zehn Paare in Aktion.

In der Meisterekategorie, in der sich fünf Paare um den Sieg bewarben, errangen Robert und Enid S k a l k a, Mitglieder des Grazer Klubs „Weißgrün“, den ersten Preis. Die zweite Stelle besetzte das Paar Kornel B e r i c und Grete S p i t z y aus Zagreb, während den dritten Preis Hubert M a i e r

und Hilde K i n d l e r aus Graz besetzten.

In der Klasse A, die ebenfalls fünf Paare zählte, waren wieder die Grazer Sieger, und zwar Fritz W u r z e r und Gertrud S t i e g e r, Othmar P ö t s c h e r und Traute S c h w e i z e r sowie Ing. Ernst M a l i n o w s k y und Lilly W e i ß, die alle dem erwähnten Grazer Tanzklub angehören.

Im Wettbewerb um den Titel eines Sommermeisters von Jugoslawien gingen Kornel B e r i c und Grete S p i t z y aus Zagreb als Sieger hervor.

Als Einlage zeigte die kaum zehnjährige Lilly L e g e n s t e i n aus Cakovec ihre Kunst. Das Kind führte die schwierigsten Tänze mit einer Exaktheit und Anmut durch, die bei den Zuschauern die größte Bewunderung auslösten.

Nach Mitternacht verlaubliche die Jury die Ergebnisse des Tanzturniers, wobei Frau L i p o l d den Siegern die ausgesetzten Preise überreichte. Es folgte eine gemütliche Unterhaltung, wobei dem Tanz eifrig gehuldigt wurde.

Nachrichten aus Celje

c. **Aus dem Kirchendienste.** Herr Martin L u p s e, Stadtkaplan in Celje, wurde nach Jarenina bei Maribor versetzt. An seine Stelle kam Herr Kaplan Franz K o r b a n aus Trbovlje.

c. **Aus dem Schuldienste.** Folgende Lehrer und Lehrerinnen wurden versetzt: Ludmilla Boboj von Rečica an der Sava nach Laško; Milan Stravs von Dobrna nach Branstjo; Miroslav Vidmar von Marenberga nach Trbovlje; Josefina Venturini von Vojnik nach Senovo; Heinrich Biljan von Smartno im Rosental bei Celje nach Kalobje bei St. Jurij.

c. **Vom Gerichtsdienste.** Der Gerichtspräsident beim Kreisgericht in Celje, Herr Kasimir M o d i c, wurde zum Gerichtsadjuvanten beim hiesigen Bezirksgericht ernannt.

c. **Bestattung.** Im städtischen Friedhof wurde am Sonntag nachmittags Frau Josefine S i m o n i c i c, geb. Kostomaj, ins Grab gesenkt. Eine Schar von Leidtragenden erwies der braven Frau den letzten Diebesdienst. Blumengebilde bedeckten Sarg und Ruhestätte. Josefine S i m o n i c i c war die Mutter der Frau Alexandrine Kosmace, Modistin in Celje. Sie erreichte das hohe Alter von 82 Jahren.

c. **Hochschüler-Sporttreffen in Paris.** Vom 21. bis 30. d. M. werden in Paris die zwischenstaatlichen Hochschüler-Sportwettkämpfe 1937 veranstaltet. Am Turnier, das vom Präsidenten Lebrun feierlich eröffnet wird, soll, wie wir hören, auch unser Landsmann Philosoph Hermann F l a s c h k a, ein Neffe des im Februar heimgegangenen Oberlandesgerichtsrates Dr. Fris Bradič, teilnehmen.

c. **Straßenbau.** Mit dem Straßenbau zwischen Branstjo und dem Zadrecatal ist es nun doch einmal Ernst geworden. Seit 14 Tagen erklingt dort das Lied der Schaufeln und Krampen. Die Banalbehörde und der Bezirksstrassenauschuss haben für den Bau

dieser Straße 175.000 Dinar ausgeworfen. Bei dieser Baufreude haben zurzeit fünfzig heimische Arbeitslose Beschäftigung gefunden.

c. **Aus Dplotnica** wird uns gemeldet, daß dort kürzlich ein schönes modernes Schwimmbad feierlich eröffnet wurde. Das Bad ist Eigentum des Fremdenverkehrsverbandes, der auch zum großen Teile die Herstellungskosten getragen hat. So hat nun auch das kleine Bacherndorf Dplotnica sein modernes Schwimmbad. Groß-Celje aber, die drittgrößte Stadt Sloweniens, hat noch immer keines!

c. **Von der Scheune gestürzt.** In der Nähe von Konjice stürzte die 43 Jahre alte Tagelöhnerin Theresie B e n t o von einer Scheune aus 10 Meter Höhe ab und blieb mit einem Bruch der Wirbelsäule und mehreren Kopfverletzungen liegen. Die Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus nach Celje gebracht. Sie schwebt noch in Lebensgefahr.

c. **Wichtig für Besucher der Gewerbeausstellung in Celje.** Die Generaldirektion der jugoslawischen Staatsbahnen hat den Besuchern der Handels-, Gewerbe- und Industrieausstellung in Celje (1. bis 15. August) eine 50-prozentige Fahrpreisermäßigung zuerkannt. Die Besucher der Gewerbeausstellung in Celje, welche diese Begünstigung genießen wollen, müssen in der Abfahrtsstation oder beim „Putnik“ — ausländische Besucher an der jugoslawischen Grenzstation — eine direkte Fahrkarte zum vollen Preise bis Celje lösen und außerdem die Eisenbahnlegitimation N-13 anschaffen. Die Fahrkarte darf in Celje nicht abgegeben werden, da sie bei Vorweis der Eisenbahnlegitimation, auf welcher der Besuch der Gewerbeausstellung bestätigt wird, zur freien Rückfahrt berechtigt. Die Eintrittskarten für die Ausstellung, welche unübertragbar sind, kosten: für einmaligen Tagesbesuch Din 2.—, Kinder, Schüler mit Schullegitimation und Militär für ein-

Tan-Kino

Union-Tonkino. Heute, Montag, zum letzten Mal der Riesensfilm »Die Straße des Zaren« mit Käthe von Nagy und Jacques Catelain. Am Dienstag folgt der reizende Wiener-Film »Confettis« mit Friedl Szepa, Hans Moser, Richard Romanovski und Leo Slezak.

Burg-Tonkino. Einer der schönsten, gewiß aber der größte Film dieses Jahres »Broadway-Melodie«. Ein Meisterwerk, in dem die größten Darsteller aller Zeiten ihr Bestes, Glanzvollstes gegeben haben. Ein Großfilm mit wunderbarer Musik, mit den neuesten Schlagern. In Vorbereitung: »Unter heißem Himmel« mit Hans Albers in der Hauptrolle.

maligen Tagesbesuch Din 3.—. Eine Dauerkarte kostet Din 20.—. Die Ausstellungen sind täglich von 8 bis 19 Uhr geöffnet. Der Vergnügungspark wird um 2 Uhr geschlossen. Auskünfte beim Ausstellungsamt der Gewerbeausstellung auf dem Ausstellungsgelände sowie beim „Putnik“, (Trg Kralja Aleksandra).

c. **Einsteigdieb verhaftet.** In die Wohnung des Landwirts Drozdel in Medlog bei Celje war am Freitag abends durch das Fenster ein Dieb eingestiegen und entwendete 8700 Dinar Bargeld sowie einen neuen Herrenanzug, einen Photoapparat und Wäsche im Werte von 4300 Dinar. Der Dieb verschwand in der Richtung gegen Petrovce, wo er eine halbe Stunde später vom Nachbarn des Geschädigten gefaßt und der Gendarmerie übergeben wurde. Das Bargeld trug der Dieb noch bei sich, das übrige Diebsgut hatte er inzwischen auf einem Felde versteckt. Es handelt sich um einen 37 Jahre alten Arbeiter aus Pola, der italienischer Staatsbürger ist.

Der Landwirt

1. **Wie man Tiere tragen soll.** Beim Tragen der Tiere werden aus Unkenntnis vielfach Quälereien verübt. Allgemein herrscht die Unsitte, Hunde bei der Nackenhaut, Kaninchen bei den Löffeln aufzuheben und zu halten. Dies bereitet den Tieren Schmerz und Unbehagen; man fasse die Tiere am Vorderkörper und hebe sie dann hoch. Auch das Aufheben und Halten des lebenden Geflügels an den Beinen mit dem Kopf nach unten ist eine arge Quälerei. Am zweckmäßigsten trägt man leichtes Geflügel so, daß man beide Flügel hart am Rumpf mit der Hand faßt und bei längerem Tragen mit der anderen Hand die Flügel des Tieres stützt. Schweres Geflügel (Gänse und Enten) trage man stets ganz auf dem Arm.

1. **Wertbestimmung der Futtermittel.** Der Wert eines Futtermittels richtet sich nicht nach seinem absoluten Preise, sondern nach dem Preis, den man für das darin enthaltene Eiweiß je Kilogramm zahlen muß. Am teuersten stellt sich so 1 Kilogramm verdauuliches Eiweiß bei Roggenkleie, dann folgt, billiger werdend, Weizenkleie, Leinmehl, Erdnußöl, Sojaschrot und schließlich bleibt als preiswertester Eiweißträger das Palmkernschrot. Dabei kostet das Kilogramm Eiweiß in der Roggenkleie etwa zweieinhalbmal und in der Weizenkleie etwa zweimal so viel als im Sojaschrot.

1. **Behandlung verletzter Hahnenkämme.** Rauflustige Hähne tragen oft Verletzungen an Kamm und Kehllappen davon, und die sich daraus ergebenden Blutungen sind mitunter recht stark. Um sie zu stillen, drückt man in Eisenchlorid getauchte Wattebäusche auf die verletzten Stellen und bepinselt sie nachher mit Jodoformkolloidum.

1. **Rohe Kartoffeln als Futter für Milchkühe.** Die Verfütterung von rohen Kartoffeln an Milchvieh hat sich besser bewährt als beim Arbeits- und Mastvieh, wenn man das Verwertungsvermögen in Betracht zieht. Mittlere Gaben von 10 Kilogramm gewaschener, gesunder Kartoffeln, die vorsichtshalber zwecks Vermeidung von Schlundverstopfungen vorher geschneitelt werden sollen, versprechen einen guten Erfolg. Nur ist die Zufütterung von etwas Futterkalt- und Viehsalz notwendig.

Wirtschaftliche Rundschau

Nachfragen aus dem Auslande

AUSLANDINTERESSE FÜR JUGOSLAWISCHE PRODUKTE.

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums erhält wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Auslande, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Auslande zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungsinstitut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemusterte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzusenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben instande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Placierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländischen Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

811 Berlin: Vertretung für Holz. — 812 Valletta (Malta): 40.000 Holzkisten.

Bodenprodukte.

813 Wien: Vertretung für Gemüsekonserven. — 814 Berlin: Viehfutter (Mais, Oelkuchen usw.). — 815 Prag: getrocknete Pilze. — 816 Ancona: Bohnen. — 818 London: Tomatenpüree. — 819 Wien: Hanf-, Mohn-, Rüben-, Kürbis- u. Sommerblumensamen. Getreibe (Weizen, Roggen, Hafer, Mais usw.). — 820 Berlin: Vertretung für Viehfutter, Sämereien und Heilkräuter. — 821 Berlin:

Leinöl für Nordamerika. — 822 Lyon: Seidenkokons. — 823 Wien: Kamille.

Erzeugnisse des Obstbaues.

825 London: konserviertes Obst und Dörrpflaumen. — 826 Wien: Nüsse, Dörrpflaumen. — 827 Berlin: Vertretung für Obst aller Art.

Vieh- und Geflügelzucht.

828 Hamburg: Fleischschweine. — 829 Berlin: Vertretung für Därme, Zähne, Tierhaar, Häute, Pelze, Federn und Eier. — 830 Wien: Vertretung für Fleischkonserven.

Erzeugnisse des Bergbaues.

831 Asheville (USA): rotes Eisenoxyd.

Industrieartikel.

832 Forest (Belgien): Baumwolldruck. — 833 Nigeria: Schreibrequisiten. — 834 Schaag (Rheinland): Gerbextrakte.

Verschiedenes.

835 Wien: Vertretung für alle Artikel außer Nahrungsmittel. — 836 Valletta (Malta): längere Zeit auf Malta wohnender Jugoslawe übernimmt Vertretungen für Fett, Selchfleisch, Salami, Käse, Eier, Seife usw. — 837 Beograd: ausländische Firma sucht Verbindungen mit jugoslawischen Exporteuren (Eier, Butter, Käse, Geflügel, Obst, Konserven usw.) für Aegypten, Palästina, Syrien und den Irak; Bezahlung in freien Devisen. — 838 Lüttich: Vertretung für jugoslawische Firmen, die Belgien zu beliefern wünschen; auf Verlangen erstklassige Referenzen.

Anmerkung.

Singapore: Modewaren, Herren- und Damenkonfektion, Knöpfe, Schnallen, Taschen, Strümpfe, Ketten und andere Artikel außer Dörrobst; offeriert werden Waren aus Singapur und der Malaischen Halbinsel (Verzeichnis bei Exportförderungsanstalt).

× **Neue Telephonlinien mit dem Auslande.** In Beograd wurde dieser Tage zwischen Vertretern der jugoslawischen, italienischen und rumänischen Telephonverwaltung eine Konferenz abgehalten, in der der Bau bzw. Ausbau einiger Linien beschlossen wurde. Demnach wird der Fernsprechverkehr zwischen Rumänien und Italien sowie zwischen Rumänien und Griechenland künftighin über Jugoslawien führen. Zu diesem Zweck werden zwischen Beograd und Bukarest drei neue Hochfrequenz-Telephonlinien gebaut werden. Der Fernsprechverkehr zwischen Zagreb und der Schweiz wird über Italien laufen, weshalb neue Leitungen zwischen Zagreb und Triest gelegt werden sollen. Die neuen Leitungen müssen binnen sechs Monaten beendet sein.

× **Zwecks engerer wirtschaftlicher Mitarbeit der Staaten der Kleinen Entente** wird im Oktober in Bukarest eine Konferenz abgehalten, in der wichtige Beschlüsse gefaßt werden sollen. U. a. sollen zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten im Bedarfsfalle für gewisse Artikel große Zollerleichterungen eingeführt werden, die über den Rahmen der Meistbegünstigungsklausel hinausgehen.

× **Der Arbeitsmarkt.** Nach Mitteilungen des Kreisamtes für Arbeiterversicherung belief sich die durchschnittliche Zahl der bei dieser Institution versicherten Personen im abgelaufenen Monat Juli auf 100.862, um 1259 mehr als im Juni d. J., um 11.123 mehr als vor einem Jahr und um 22.430 oder um 28,6% mehr als im Jahre 1933. Gegenüber dem Konjunkturjahr 1930 belief sich die Versicherungsziffer in Slowenien im Mai d. J. um 6236 Personen oder 6,1% weniger, wogegen die Durchschnittsziffer für den ganzen Staat um 56.794 oder 10,4% größer war.

× **Meißen fabriziert technisches Porzellan.** Die zunehmende Verwendung, die der Werkstoff Porzellan heute für technische Zwecke findet, charakterisiert

die Tatsache, daß jetzt auch die älteste Porzellanfabrik sich der Herstellung von technischem Porzellan widmet. Wie unser deutscher technischer Mitarbeiter meldet, stellt neuerdings auch die Staatliche Porzellan-Manufaktur Meißen, die übrigens bereits vor mehr als 200 Jahren die wertvollen Eigenschaften des Porzellans der Technik in Gestalt von Mörsern, Schalen, Standgefäßen usw. für Apotheken zunutze machte, technisches Porzellan im Großen her. Das Fabrikationsprogramm von Meißen umfaßt alle Porzellangeräte, die Technik und Chemie erfordern. Die Abrundung des neuen Meißner Fabrikationsprogramms dürfte noch nicht beendet sein. Doch erwartet man, daß auf der großen Sonderschau, die z. B. jede Leipziger Messe über das weite Feld der technischen Porzellanherzeugung und ihre jüngste Ausdehnung bietet, in diesem Herbst zum ersten Male auch Meißen vertreten sein wird.

b. **Wirtschaftsdienst.** Herausgegeben vom Hamburgischen Welt-Wirtschaftsarchiv. Aus der Folge 31: Deutschland, England und die Weltpolitik. — Magnesium, ein wirtschaftlicher Rohstoff. — Die Bilanz der Weltschiffahrt 1936.

Radio-Programm

DIENSTAG, 10. AUGUST.

Ljubljana, 20 Schallpl. 20.10 Vortrag. 20.30 Lieder von Hugo Wolf. — Beograd, 20 Sinfoniekonzert. 21.45 Reportage aus Trebinje. — Prag, 19.10 Zigeunermusik. 20 Bunte Solistenkonzert. — Budapest, 18.30 Konzert. 20 Schallplatten-Revue. — Zürich, 20 Konzert. 21 »Der treue Soldat«, Singspiel von Schubert. — Paris, 19.30 Hörspiel. 20.30 »Faust«, Oper. — London, 20 Konzert. 21 Funk-Revue. — Mailand, 19 Bunte Musik. 21 Lustspiel. — Wien, 12 Konzert. 16 Operettenmusik. 19.20 Lustspiel. 20.50 Hörfolge. — Berlin, 18 Konzert. 19.20 Schallpl. 20 Militärmärsche. — Breslau, 18 Hörspiel. 19 Konzert. 21.20 Volksmusik. — Leizig, 18 Vortrag. 19.10 Melodie und Rhythmus. 21.15 Lachen und Kurzweil am Abend. — München, 17.10 Schallpl. 18 Hörfolge. 21.10 Abendmusik.

Babett, wohin...?!

Roman von Kurt Riemann

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG KARL MEYER WERDAG

Da senkt sie ihr erglühendes Haupt und antwortete fest und klar: „Ja, ich will!“

Als sich das Ergebnis dieser Unterredung herumspricht auf dem Gute, als Robert die Pferde wieder abschnürt und das Gepäck wieder nach oben bringt, schüttelt er den Kopf und meint: „Na ja — es ist irgendwas geschiefen. Daß aber so etwas geschieht — du lieber Himmel, was für ein beachtlicher Tag!“

Und im stillen denkt er, daß der Alte doch eine feine Nase habe, denn eine Frau wie unsere Neue sei so viel wie hunderttausend Taler bar, und wer hat die heutzutage? —

Seit jenem Gespräch ist Babett von einer rätselhaften Unruhe ergriffen. Sie spürt, daß irgendein Ereignis herannahet, ein Ereignis, dem sie nicht entfliehen kann.

Sie kennt nun die Männer, die ein seltsames Schicksal auf Haus Rheinfelden zusammenbracht. Sie weiß, daß beide auf irgendeine dunkle Weise schuldbehaftet sind, daß sie beide auch heute noch betrügen.

In ihren Gedanken ist heilloser Unordnung seit jenem Tag.

Was soll sie tun? Zum Geheimrat laufen?

Unmöglich.

Sie hat nichts Greifbares in Händen. Keinen Beweis.

Was weiß sie eigentlich selbst? Irgendein Papier, ein Wechsel ist verächtlich worden. Beide sind daran beteiligt. Das steht fest.

Ob das im Zusammenhang mit dem Geheimrat, mit seinen Betrieben steht, läßt sich nicht feststellen.

Weiter!

Der Stadtrat hat den Maler fest an der Strippe.

„Wie du mich in deine Arme getrieben hast...“ so ähnlich hat es Czuka selbst gesagt. Was bindet die beiden aneinander? Liebe? Zuneigung?

Außerdem!

Geschäft? Kann sein.

Aber was am sichersten bindet, ist — gemeinsame Schuld. Ja. Das wird es sein. Auch der Maler ist nicht ohne Einfluß. Er kann vom Stadtrat fast mühelos größere Summen erpressen, und der Stadtrat sieht nicht gerade freigebig aus. Also beiderseitige Abhängigkeit.

Welche Rolle spielt nun aber eigentlich der Geheimrat in der Geschichte? Sicherlich ist er zunächst einmal der Leidtragende, denn daß ihn die beiden nach Strich und Faden betrügen, bedarf keiner Überlegung.

Welche Mittel stehen ihr zur Verfügung, um die Sache zu klären?

Gewalt? Ausichtslos. Sie ist Peter Vogel, der das einfach mit seinen breiten Händen tun würde. Ach Gott, Peter Vogel geht ihr doch noch immer im Kopf umher. — Aber!

Ihr bleibt nur die List — und die Tatsache übrig, daß sie ein Mädchen, daß sie jung, schön und wohl auch beghehrter ist. Sie ist entschlossen, diese beiden Mittel einzusetzen.

Aber wie?

Nun, dem Stadtrat könnte man sehr schnell auf die Schliche kommen, indem man den Geheimrat dazu bringt, daß er sich um sein Geschäft kümmert. Man muß mit ihm reden.

Und das andere ist ihr auch mit einem Schlage klar: Der Maler muß sprechen! Er ist in sie verliebt. Es müßte doch sonderbar sein, wenn sie ihm nicht die Zunge lösen könnte.

Aber wird ihr der Geheimrat nicht lächelnd wieder das Gespräch abbrechen? Wird er nicht wie immer sie verwundert ansehen, daß sie überhaupt sich um diese Dinge kümmert?

Da kommt ihr ein Einfall. Wie wäre es, wenn sie Hildegard, jetzt Frau Hildegard Hellmann zu Hilfe rief? Frau Hildegard müßte einen Brief an Fräulein Babett Willbrandt schreiben, in dem müßte stehen, daß Frau Hildegard über mancherlei Geschäftsverbindungen Ihres Mannes her gehört hätte, daß die Betriebe des Herrn Geheimrats in übles Licht gesetzt seien, ihr Ruf würde schlechter und schlechter, ja, man munkelte etwas von allerlei Mädeln... sonst könnte es ein ganz persönlicher Brief sein. Solch Brief würde ihr auf alle Fälle die Berechtigung geben, den Geheimrat daraufhin anzusprechen. Alles Weitere konnte sie ja dann getrost seinem Scharfblick überlassen.

Um. Das ist zwar nicht ganz ehrlich, aber wer spricht hier von ehrlichem Spiel? Es gilt, Cammeru das Handwerk zu legen.

Gut, also zunächst der Brief! Sie wird ihn

58 Jezusagen für Hildegard „im Manuskript“ aufsetzen, die braucht dann die wichtigsten Stellen nur einfach abzuschreiben.

Los! Frische Fische, gute Fische!

Die Abendsonne grüßt mit letztem Strahl ins Fenster, da ist Babett zu Ende. Es ist doch ein langer Brief geworden, und als sie die Anschrift auf den Umschlag setzt, atmet sie erleichtert auf. So, nun noch an die Post mit diesem Schreiben! Hier ist keine Zeit zu verlieren.

„Nein, Petermann, es wird dunkel, und du Satan läufst mir wieder davon! Hier bleibst du!“

Da fällt auch schon die Tür ins Schloß, und Petermann erhebt ein kleines, klägliches Geheul, um sich dann wieder in sein Bett zurückzuziehen. Menschenerachtung im Herzen.

Im Stillen denkt Babett: „Ich bin ein Glückspilz! Da läuft mir der Maler über den Weg! Ich werde ihn mitnehmen und in eine nette kleine Schenke verschleppen. Wie leichtlich spricht er.“

Czuka ist hochbeglückt, als ihn Babett um seine Beilegung bittet.

„Ich hätte nicht gefragt, ob ich Ihnen meine Spielfische anbieten darf. Sie machen mich sehr glücklich, Fräulein Willbrandt!“

In schlauntem Marich schreiben sie gemeinsam ins Dorf hinab. Der Maler macht sie in überhöflichen Worten aufmerksam auf alle Schönheiten der abendlichen Landschaft, aber es bedarf eigentlich keiner Worte nicht. Dies Land spricht für sich selbst.

Satt und golden liegt der letzte Abendstrahl auf dem jenseitigen Ufer, taucht das Grün der Bäume in ein leichtes Leuchten und läßt die Fenster der Häuser am Hang aufglücken. Nur langsam weicht das Licht.

Doch als sie die Situation erreichen, laufen die ersten Automobile bereits mit Lichtern an ihnen vorbei.

„Ach, jetzt eine Stunde irgendwo am Rhein sitzen!“ seufzt Babett. „In einem netten kleinen Gasthaus, eine Flasche guten Wein... und dann ein wenig träumen!“

Sport vom Sonntag

Ausflug der Tennismeisterschaften

SKOBERNE, EMMY LIRZER UND SMERDU, DIE NEUEN BANATSMEISTER — RADOVANOVIČ, LIRZER-ČUTIČ, RADOVANOVIČ-MOGIN UND VOGLAR-RADOVANOVIČ SIEGER DES INTERNATIONALEN TURNIERS.

Das großartigste Tennisturnier, das heute die Sportklubs »Maribor« und »Rapid« gemeinsam im Rahmen der Festwoche in Szene setzten, wurde gestern nachmittags nach prachtvollen Entscheidungskämpfen zum Abschluß gebracht. Das Turnier stand alle drei Tage hindurch im Zeichen eines großen sportlichen wie gesellschaftlichen Ereignisses und gestaltete sich nicht zuletzt ob der ausgezeichneten Leitung des unermüdeten Turnierleiters Direktor Babič zu einem glänzenden tennissportlichen Erfolg. Die Besetzung übertraf bei weitem alle Erwartungen. Zugegen waren Spieler aus allen größeren Sportzentren. Wien war durch den Juniorenmeister Max v. Bitterl vertreten, aus Graz kam die bekannte Garde des GAK mit dem Ehepaar Dr. Nierhaus, Frau Warncke, Dr. Eichholzer, Ebner und Zahlbruckner. Ljubljana hatte den Juniorenmeister Smerdu sowie Gogala, Banjaj und Sotelšek entsandt. Zagreb hatte in Tomica Kukuljevič und in Fr. Bačkor seine spielkräftigsten Vertreter. Celje vertrat diesmal ganz außergewöhnlich erfolgreich Karli Skoberne. Majšperk war mit zwei Kämpfern (Neurat und Vigele) am Platze. Murska Sobota delegierte den dortigen Meister Nemeč, Prof. Friedrich kam aus Varaždin und Beograd gab mit Radovanovič, Berta und Kumanudi das erfolgreichste Kämpferteam ab. Parallel wurden drei nationale und vier internationale Konkurrenzen durchgeführt, die alle einen wechselvollen und spannenden Verlauf nahmen.

In der Nationalen Meisterschaft des Draubanats gestaltete sich die Siegerliste wie folgt:

- Herreneinzel:**
1. Skoberne Karli.
 2. Blanke Otto.
 3. Leyrer und Gogala.
- Dameneinzel:**
1. Emmy Lirzer.
 2. Breda Voglar.
 3. Maria Čutič und Mutz Borič.
- Junioreinzel:**
1. Smerdu.
 2. Blanke.
 3. Dernovšek und Mally.

Im Finale des Herreneinzels kam es zwischen Otto Blanke und Karli Skoberne aus Celje zu einem aufregenden Ballwechsel, wobei es schöne direkte Punkte gab. Skoberne erwies sich als der zähere Kämpfer und siegte mit 7:5, 6:3, 6:4. Im Semifinale traf Skoberne mit Gogala zusammen, den er mit 6:3, 6:4 niederrang, während Blanke auf Leyrer stieß, der, nachdem beide Gegner einen Satz mit 6:3 gewonnen hatten, aufgab. Zuvor gab es noch folgende Resultate: Blanke — Nemeč 6:0, 6:1, Leyrer — Tončič 6:2, 6:0, Tončič — Schmiderer 1:6, 6:1, 6:2, Blanke — Škapin 6:2, 6:2, Gogala — Albanež 8:6, 8:6, Skoberne — Smerdu 5:7, 6:4, 6:2, Smerdu — Bergant 6:4, 6:3, Skoberne — Mally 6:3, 6:1, Holzinger — Dernovšek 6:3, 6:3, Leyrer — Nerat 6:4, 6:2, Albanež — Banjaj 6:1, 6:1, Gogala — Pavlin 6:2, 7:5, Dernovšek — Sotelšek 4:6, 6:2, 6:0.

In der nationalen Dameneinzelmeisterschaft ging abermals Fr. Emmy Lirzer als Siegerin hervor. Im Finale stieß sie auf Frau Breda Voglar und schlug diese nach wechselvollem Kampfe mit 4:6, 7:5, 6:2. In der Vorschlußrunde schlug Fr. Lirzer Frau Borič mit 6:1, 6:1 und Frau Voglar Fr. Čutič mit 7:5, 8:6. Frau Borič riß gegen die haushoch führende Frau Runa mit 3:6, 7:5, 6:3 ein Match noch aus dem Feuer, während Fr.

Čutič, Fr. Helga Thalmann mit 6:3, 6:4 niederrang. Frau Runa besiegte Fr. Autsch mit 6:1, 6:2 und Fr. Thalmann siegte gegen Fr. Ploj mit 6:2, 6:4.

Die Juniorenmeisterschaft erreichte mit dem Finale zwischen Blanke und Smerdu ihren Höhepunkt: Smerdu, der fast durchwegs aus der Defensive kämpfte, siegte mit 6:3, 9:7. — Blanke, der zeitweise blendende Schläge zeigte, ließ im zweiten Satz eine nicht wiederkehrende Chance aus. Sonstige Ergebnisse waren: Blanke—Mally 6:0, 6:2, Smerdu—Dernovšek 6:3, 8:6, Blanke—Dernovšek 6:0, 6:1, Mally—Sotelšek 6:3, 6:3, Dernovšek—Schmiderer 7:5, 2:6, 6:4, Smerdu—Puppis 6:1, 6:2, Smerdu—Kobi 6:0, 6:0, Dernovšek—Pogačnik 6:0, 6:0, Blanke—Cepuder 6:0, 6:0.

Die Reihung in der internationalen Meisterschaft lautet:

- Herreneinzel:**
1. Radovanovič.
 2. Dr. Nierhaus.
 3. Friedrich und Kukuljevič.
- Dameneinzel:**
1. und 2. Emmy Lirzer und Maria Čutič.
 3. Bačkor und Voglar.
- Herrendoppel:**
1. Radovanovič—Mogin.
 2. Ebner—Zahlbruckner.
 3. Dr. Nierhaus—Dr. Eichholzer und Hitzel—Holzinger.

Gemischtes Doppel:

1. Voglar—Radovanovič.
2. Bačkor—Kukuljevič.
3. Lirzer—Bitterl und Nierhaus—Ebner.

Radovanovič stellte im ganzen Turnier eine Klasse für sich dar. Im Finale des Herreneinzels kämpfte zwar gegen ihn Dr. Nierhaus mit beispielloser Energie an, doch war der Beograder nicht unterzukriegen. Mit 6:4, 6:3, 6:4 zog Radovanovič als Sieger davon. Dr. Nierhaus feierte zuvor über Prof. Friedrich mit 8:6, 6:4 einen schönen Sieg, während Radovanovič im zweiten Semifinale gegen Tomica Kukuljevič mit 6:4, 7:5, die Oberhand behielt. Weitere Ergebnisse: Dr. Nierhaus—Berta 6:4, 6:4, Friedrich—Mogin 6:3, 6:1, Kukuljevič—Kumanudi 6:3, 6:3, Radovanovič—Dr. Eichhofer 6:3, 6:3, Dr. Nierhaus—Dernovšek 6:2, 6:2, Berta—Tončič 6:0, 6:3, Mogin—Bitterl 6:4, 6:2, Friedrich—Ebner 6:1, 6:1, Kukuljevič—Zahlbruckner 6:2, 6:1, Kumanudi—Skoberne 1:6, 8:6, 6:1, Radovanovič—Albanež 6:1, 6:1, Dr. Eichholzer—Hermann 6:2, 6:0, Radovanovič—Pavlin 6:0, 6:1, Skoberne—Bergant 6:0, 6:1, Kumanudi—Gogala 6:4,

Sieg im Interzonenfinale

»RAPIDS« DAMEN SCHLAGEN DEN BEOGRADER TENNISKLUB 5:0. — DIE HERREN UNTERLIEGEN MIT 3:2.

Am gestrigen Sonntag gelangte nun endlich auch das Interzonenfinale der jugoslawischen Tennisklubmeisterschaft zum Abschluß. In der Herrenkonkurrenz fiel im Doppel zwischen Hitzel—Holzinger und Radovanovič—Kumanudi die Entscheidung. Die Beograder gewannen mit 6:3, 6:3 und sicherten sich damit den dritten Punkt. Das fünfte Spiel wurde »Rapid« zugeschrieben, sodaß das Schlußresultat 3:2 zugunsten des Beograder Tennisklubs lautet.

Dagegen gestalteten sich die Damenkämpfe zu einem vollen Erfolg der ausgezeichneten heimischen Vertreterinnen. Fr. Lirzer traf mit der Beograder

6:3, Škapin—Nemeč 6:4, 7:5, Ebner—Valušnik 6:2, 6:3.

Als Finalistinnen des Dameneinzelspiels gingen Fr. Lirzer und Fr. Čutič hervor, die ihren Kampf aber erst im Laufe der Woche zur Entscheidung bringen werden. In der Vorschlußrunde nahm Fr. Čutič gegen Frau Voglar mit 6:4, 6:3, Revanche, während Fr. Lirzer die kleine Zagreberin Fr. Bačkor mit 7:5, 6:0 ausschaltete. Zuvor spielten Fr. Lirzer gegen Fr. Ploj 6:1, 6:0, Fr. Bačkor gegen Frau Runa 6:2, 10:8, Fr. Čutič gegen Frau Borič 6:2, 6:2, Frau Voglar gegen Fr. Thalmann 6:5, 6:3, Fr. Čutič gegen Frau Warnecke 6:3, 4:6, 8:6, Fr. Bačkor gegen Fr. Autsch 6:0, 6:2 und Fr. Lirzer gegen Frau Nierhaus 8:6, 6:4.

Spannende Kämpfe gab es im Doppelspiel. Im Herrendoppel gewannen die Meisterschaft Radovanovič—Mogin, die im Endspiel die Grazer Ebner—Zahlbruckner nach zeitweise blitzschnellem Ball-

wechsel mit 7:5, 6:4, 6:3 niederrangen. Vordem hatte sie einen schweren Kampf gegen Dr. Nierhaus—Dr. Eichholzer zu bestehen, die sie mit 6:4, 6:8, 6:2 schlugen. Ebner—Zahlbruckner gewannen überraschend gegen Friedrich—Kukuljevič mit 7:5, 6:1. Hitzel—Holzinger spielten gegen Dernovšek—Mally 6:0, 4:6, 6:3, Radovanovič—Mogin gegen Bitterl—Schmiderer 6:2, 7:5, Hitzel—Holzinger gegen Škapin—Tončič 6:3, 6:2, Mally—Dernovšek gegen Nerat—Gogala.

Im gemischten Doppel standen sich in der Schlußrunde Frau Voglar—Radovanovič und Fr. Bačkor—Kukuljevič gegenüber. Der Sieg fiel an Frau Voglar—Radovanovič mit 4:6, 6:4, 6:4, wobei das blendende Spiel des Beograders ausschlaggebend war. Frau Voglar—Radovanovič schlugen vorher Frau Nierhaus—Ebner mit 6:2, 11:9, während Fr. Bačkor—Kukuljevič über Fr. Lirzer—Bitterl mit 6:0, 6:0 die Oberhand behielten.

Dem Turnier, das an allen drei Tagen einen schönen Besuch aufwies, wohnte gestern auch der Obmann der Festwoche Dr. Lipold mit Kassier Gilly bei. Die einzelnen Sieger wurden mit schönen Ehrenpreisen bedacht, die ihnen vom Turnierleiter Direktor Babič überreicht wurden.

Zweimal gegen „Orient“ (Sušak)

»RAPID« UNTERLIEGT MIT 4:3 UND »MARIBOR« ERZIELT EIN 1:1.

Das Fußballprogramm der Festwoche wurde gestern mit zwei Gastspielen des Sušaker »Orient« ausgefüllt. Die Gäste traten am Samstag gegen »Rapid« an und konnten ganz überraschend mit 4:3 (3:0) die Oberhand behalten. Das Spiel nahm einen recht flotten Verlauf, wobei sich die Gäste insbesondere in der ersten Spielhälfte recht gut durchsetzen konnten.

Tags darauf folgte das Match »Orient« — »Maribor«. »Maribor« bot eine recht

gute Leistung und hatte eine Reihe von Chancen, doch hielt der ausgezeichnete Torhüter der Gäste allen Attacken tapfer stand. Mit 1:1 (0:0) beendeten beide Mannschaften den recht schnell geführten Kampf. Die Gäste, die recht energisch kämpften, hinterließen einen überaus günstigen Eindruck.

Im Vorspiel schlug das Jugendteam der »Athletiker« aus Celje die Vertreter des SSK. Maribor mit 1:0.

Neue Rekordzeiten am Bachersn

RUDI LOTZ DER SCHNELLSTE FAHRER DES TAGES. — GLÄNZENDER VERLAUF DES BERGRENNENS DES MOTOKLUBS MARIBOR.

Auf der 7,6 Kilometer langen Strecke der bisher fertiggestellten neuen Bachersnstraße wickelten sich gestern nachmittags wiederum erbitterte Kämpfe unserer besten Rennfahrer ab. Der Start erfolgte beim Gasthof Lebe, also beim unmittelbaren Beginn der Straße, während das Ziel sich bei der Abzweigung der Zufahrtsstraße zur »Mariborska koča« bzw. zum »Pohorski dom« befand. Am Rennen beteiligten sich unsere bekanntesten Matornen, von denen sich Meisterfahrer Ing. Rudi Lotz in besonders blendender Form präsentierte. Lotz holte mit seiner unvergleichlichen NSU-Maschine die Tagesbestzeit von 7:20 Minuten heraus, eine Zeit, die nicht nur einen neuen Rekord darstellt, sondern gewiß noch lange auf eine Verbesserung warten dürfte. Rudi Lotz gewann mit diesem Sieg auch die von der Mariborer Stadtgemeinde sowie von der Festwoche gestifteten Ehrenpreise

den Titel eines Bachersnmeisters 1937. Nachstehend die Ergebnisse:

- Tourenmaschinen bis 500 ccm:**
1. Wresnig Alfonz, Puch 500 MK Maribor 7.56,
 2. Mittag Ivo, Motosacoche 500 KM Zagreb 8.47,
 3. Kolob Aleks, Puch 500 MK Maribor 9.37.

- Motormaschinen 250 ccm:**
1. Komel Marian, Puch 250 MK Perun 8.10,
 2. Koradžija Vlado, IKS 250 MK Zagreb 8.22,
 3. Antolič Vlado, Ariel 250 MK Zagreb.

- Sportmaschinen 350 ccm:**
1. Ing. Rudi Lotz, NSU 350 MK Maribor 7.20,
 2. Šildhabel Ant., Ariel 500, Prvi hrv. MK, 7.26,
 3. Goljak Nik., Ariel 500, Prvi hrv. MK, 7.56,
 4. Šela Jernej, Sunbeam 500 MK Maribor 8.03,

- Beiwagenmaschinen:**
1. Tomažič Ivan, NSU 500 MK Ilirija 8.27,
 2. Zemljak Emil, Motosacoche 500, Prvi hrv. MK 8.43,
 3. Zinhauer Ludw., Indian 500 MK Maribor 9.27.

Das Rennen nahm einen glatten Verlauf, wofür sich die Rennleitung mit dem Obmann des veranstalteten Motoklubs Maribor, Salamon, verdient gemacht hat.

Leichtathletikmeisterschaften

In Ljubljana wurde gestern das leichtathletische Meeting um die Meisterschaft des Bundes der Leichtathletikvereine Sloweniens zum Abschluß gebracht. Der Sieg fiel an »Primorje«, dessen Athleten 97 Punkte auf sich vereinigen konnten.

ten. Dann folgt »Ilirija« mit 51, »Zelezničar« mit 14, »Bratstvo« mit 8 und »Mura« mit 6 Punkten.

Kunstspringen im Inselebad

Im Inselebad fand gestern eine Exhibition einiger hervorragender Kunstspringer statt. Am besten gefiel der Wiener Fritz Schmid, der auch die schönsten Sprünge ausführte. Auch der Grazer K. Walter stach hervor. Die Veranstaltung wies einen recht zahlreichen Besuch auf.

Schwimmmeisterschaften der Junioren

In Ljubljana wurden gestern die Schwimmmeisterschaften ausgetragen. In der Mannschaftskonkurrenz trug der Splitter »Jadrana«, den Sieg davon. In den Sprungwettbewerben der Senioren und Junioren ging »Ilirija« siegreich hervor, während das Wasserballturnier der Dubrovniker »Jug« gewann.

Staatsmeisterschaft der Radfahrer

Auf der 150 Kilometer langen Strecke Zagreb—Ljubljana wurde gestern die Staatsmeisterschaft der Radfahrer zur Durchführung gebracht. Prosinjek und Gragac durchfuhren Arm in Arm in 4:47.35 Stunden als Erste das Ziel. Dann folgten Lavrin, Gartner, Košar, Šotarko (alle 5:07.1), Solman, Mihelčič, Kelle, Kačič, Ogorevc (alle 5:08.57) und Rozman (5:17.10). Rozman hatte mehrere Defekte zu beklagen.

Internationale Fußballspiele

Beograd: BSK—Slavia 3:2, Jugoslaviya—Slavija 3:1.

Zagreb: Gradjanski—Florisdorfer AC 4:2.

Novi Sad: Novi Sad—Subotica 2:1.

Split: Hajduk—Sašk 10:3.

Vinkovci: BASK—Bata (Borovo) 2:2.

Pieteršek gewinnt Fünfkampfmehrschritt

In Celje wurde eine Fünfkampfkongkurrenz ausgetragen, in der Ferry Ple-

teršek mit 2547.45 Punkten als Sieger hervorging. Ihm folgten Staube, Tkalčič, Goršek und Dobnik.

Büchereischau

b. Naš val. Zeitschrift für Radio, Theater und Film. Bringt das ungekürzte Radioprogramm der Woche. Jährlich 140. Einzelnummer 4 Dinar. Ljubljana, Knaflejeva ul. 5.

b. Jugoslovenska revija. Propagandarevue für den jugoslawischen Fremdenverkehr. Schriftleiter Prof. F. Violič, Sušak und V. Regally, Ljubljana.

b. Narodna odbrana. Organ der »Narodna odbrana«, Beograd, Pašičeva 8.

b. Jadranska straža. Monatsblatt der »Jadranska straža«. Jahresabonnement 120, Einzelnummer 10 Dinar. Verwaltung Split, Jelačićeva ulica. Reich illustriertes Werbeblatt für unsere blaue Adria.

b. Trgovski tovariš. Organ des Kaufmännischen Vereines »Mercur« für Slowenien sowie der Slow. Kaufleutevereinigung in Maribor und Celje. Schriftleiter J. Kavčič, Ljubljana—Mozirje. Jahresabonnement 36, Einzelnummer 5 Dinar. Erscheint einmal im Monat.

b. Magazin »Cinema« bringt Aktuelles aus aller Welt in Bild und Wort. Verlag Stjepan Faget, Zagreb, Dežamov prolaz 1. Erscheint monatlich. Einzelnummer 10, Jahresabonnement 100 Dinar.

b. Cosima Wagner. Ein Lebensbild von Max Millenkovich-Morold. 490 Seiten mit 47 Bildern und 16 Tafeln. In Leinen mit mehrfarbigem Umschlag 8.50 Mark, geheftet 6.50 Mark. Philipp Reclam jun., Verlag, Leipzig. Am 25. Dezember 1837 ist Cosima Wagner geboren — in ihrem 100. Geburtsjahr haben wir besonderen Anlaß, ihrer zu gedenken und uns ihr Leben vor Augen zu führen. Es ist ein reiches, gesegnetes, einziges Leben, und aus der mancherlei Trübungen und Verleumdungen der Zeit erhebt sich nun das wahre Bild der hohen Frau in makelloser Reinheit und überwältigender Größe.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Rasieren Din. 2.— Haarschneiden Din. 4.— Besucht billigen Friseur Meljska c. 9. 6602

Versuchen Sie! das gesunde, süße Bauernbrot Backhaus Robaus Nachf., Koroška c. 6718

Einlege-Essig, stets frisch-gebrannten Kaffee erhalten Sie im Geschäft Vid Murko, Meljska c. 24. Dortselbst wird Weinstein gekauft. 8433

Realitäten

Haus mit Zimmer und Küche, Speis, Veranda, elek. Licht, Obst- und Gemsegarten, sonnige Lage, verkauft Krabat, Pobrežje, Stražunska 8. 8535

Bauplatz mit Obst- und Gemsegarten Brunnen, eingezäunt, verkauft Krabat, Lovska 25, Pobrežje. 8536

Zu verkaufen

Geschäftsbudel mit Glasaufsatz, Keksmaschine Mehlstelen und übrig. Bäckereinventar zu verkaufen. Jurčičeva 6. 8493

Dunkelblauer Kinderwagen, tief, lang, gut erhalten, um 500 Dinar sofort zu verkaufen. Stritarjeva 18b. 8529

Einzelne Möbelstücke billigst zu verkaufen bei Inkret, Krčevina, Praprotnikova 1. bei Maribor. 8537

Zu vermieten

Schön möbl. sonniges Zimmer für 1—2 Personen zu vermieten. Vrazova 6, P. 1. 8351

Schön möbl. sonniges Zimmer für 1—2 Personen zu vermieten. Adr. Verw. 8525

Zu mieten gesucht

Ehepaar sucht möbl. Zimmer im Stadtzentrum. Anträge u. »Zentrum« an die Verw. 8531

Suche kleines, sonniges Zimmer ev. mit Badebenützung in der Nähe Kralja Petra trg bzw. des Spitals. Anfr. Kravagna Magda, Ptuj, Ljutomer ska c. 7. 8538

Stellengesuche

Feine Köchin sucht Posten. Antr. unter »Auch Einkochen« an die Verw. 8446

Weingartenköchin empfiehlt sich. Antr. unter »Verlässliche« an die Verw. 8445

Offene Stellen

Jüngere, reine Bedienerin wird aufgenommen. Aleksandrova 29. 8532

Kinderlose Hausmeisterleute werden gesucht. Aleksandrova 29. 8533

Mädchen für alles, slowenisch und deutsch sprechend, zu 2 Personen gesucht. Kralja Petra trg 3-1. 8539

Das war die **SENSATION** meines Lebens



HELLA PITT
EIN KOMMENDER
FILMSTAR

Drei feierliche Richter sahen zu, wie ich mit einem gewöhnlichen Puder mein Gesicht puderte. Ich sah »geschminkt« aus; der Puder bildete Flecken auf meiner Haut. Ich wusch ihn weg. Dann verwendete ich einen neuen unsichtbaren, durchlüfteten Gesichtspuder, der mit Creme-Schaum verarbeitet ist. Die Richter waren starr vor Staunen. Ich war nicht mehr dasselbe Mädchen.



Es ist das grösste Teint-Geheimnis, das je entdeckt worden ist. Die Herstellungsformel und Rechte wurden sofort von Tokalon zu einem enormen Preis gekauft. Man kann ihn jetzt unter dem Namen Tokalon Puder überall kaufen. Versuchen Sie ihn und sehen Sie jeden Tag frisch, jünger und hübscher aus.

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“

DIEDREIMUSKETIERE



NOCHMALS MORDAUNT. — ABER ZUM LETZTEN MAL.

Endlich brach auch Aramis das Schweigen: »Der Herrgott sei ihnen gnädig. Jetzt glaube auch ich endlich, daß das Ganze vor bei ist.« meinte er mit leiser Stimme. Im gleichen Augenblick hörte man ganz in der Nähe des Schiffes eine recht schwache Stimme:

»Hilfe! Hilfe!« — D'Artagnan und Athos sahen einander an, und Aramis schrak zusammen. Aber keiner sagte ein Wort. Alle hatten sie, trotz des veränderten Tonfalles, die Stimme erkannt. Es war die Stimme Mordaunts.

Athos zeigte auf eine Stelle in der Nähe und d'Artagnan sagte:

»Gewiß Athos, ich sehe ihn jetzt deutlich. Er schwimmt selbst auf uns zu. Ob er denn wirklich glaubt, daß wir uns seiner annehmen werden?«

Wieder rief Mordaunt: »Haben Sie Erbarmen, meine Herren! Um des Himmels willen! Meine Kräfte lassen nach! Ich kann bald nicht mehr!«

»Wir glauben nicht an Ihre Reue«, rief d'Artagnan ihm zu. »Noch glühen die Trümmer der »Blitz«! Da, wo Sie sich jetzt aufhalten, ist ja das reinste Paradies gegen den Platz, den Sie uns zugehacht hatten!«

Athos aber konnte sich nicht mehr halten. Er beugte sich aus dem Boot hinaus und reichte Mordaunt die Hand, der sie denn auch mit einer hastigen Bewegung ergriff und sich daran in die Höhe hob. Dann aber klang über das Wasser sein schriller Ruf:

»Mutter! — nun endlich bringe ich dir das Opfer, das du selbst gewählt haben würdest!«

Sonntag verschied unsere gute Mutter, bzw. Großmutter, Frau **Nabergoj Franciška, geb. Košuh** Zolrevidentenswitwe.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeschiedenen findet am Dienstag, den 10. August 1937 um 16.30 Uhr am städtischen Friedhofe in Pobrežje statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 11. August 1937 in der St. Magdalena-Pfarrkirche um 7 Uhr gelesen werden.

Maribor, den 9. August 1937.
Die trauernden Kinder: Milko, Danila und Stana, verch. Kraut, und alle übrigen Verwandten. 8540